

Wintersemester 2011/12

**Interdisziplinäres Studienprogramm
Frauen- und Geschlechterforschung**

Kommentiertes Verzeichnis

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**

**IAG
FG**
Interdisziplinäre
Arbeitsgruppe
Frauen- und
Geschlechter-
forschung

Manchmal hilft auch kein Pflaster...

Frauen informieren Frauen - FiF e.V. unterstützt
seit 1983 Frauen, ihre individuellen Kompetenzen
und Ressourcen zur Lösung und Bewältigung
von Krisen und Konflikten (wieder) zu
entdecken und weiter zu entwickeln.

Information, Beratung und
Psychotherapie für
Frauen, die...

- sich und ihr Leben verändern wollen
- sich in einer Krise befinden
- sich trennen/scheiden lassen wollen
- häusliche Gewalt erfahren.



Frauen Informieren Frauen, FiF e.V.

Informations- und Beratungsstelle für Frauen

Westring 67 • 34127 Kassel • Telefon: 0561 / 893136

E-Mail: info@ff-kassel.de • Web: www.ff-kassel.de

Das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung steht in der Tradition der Gender Studies, die durch die Frauenbewegung angestoßen wurden und inzwischen international an vielen Hochschulen vertreten sind. An der Universität Kassel ermöglicht dieses interdisziplinäre Lehrangebot den Studierenden, Perspektiven und Methoden verschiedener Disziplinen zur Analyse der Geschlechterverhältnisse und deren Bedeutung für die wissenschaftliche Reflexion und die berufliche Praxis kennen zu lernen.

Die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG) ist ein Zusammenschluss von WissenschaftlerInnen der Universität Kassel, die sich nicht nur im eigenen Fach mit Themen der Frauen- und Geschlechterforschung befassen, sondern an einem interdisziplinären Austausch und gemeinsamen Arbeiten interessiert sind. Die Hochschulleitung hat im Zuge der Umstrukturierung der Universität alle „Interdisziplinären Arbeitsgruppen“ (IAG) als Organisationsform eingestellt, so auch zum 31. Dezember 2008 die IAG Frauen- und Geschlechterforschung. Die Mitglieder der IAG FG planen eine neue Form des organisatorischen Zusammenschlusses, der die lange und erfolgreiche Tradition der interdisziplinären Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Kassel weiterentwickeln soll.

Neben Vortragsreihen, Workshops, etc. spielt die Nachwuchsförderung in der IAG FG eine zentrale Rolle. Das Graduiertenkolleg „Dynamiken von Raum und Geschlecht“ der Universitäten Kassel und Göttingen wird von der DFG seit Oktober 2010 gefördert. Auch das Interdisziplinäre Studienprogramm, dessen Broschüre Sie gerade in den Händen halten, wurde im Kontext der Nachwuchsförderung konzipiert. Die Frauenförderung ist im Rahmen der Zielvereinbarungen der Universität Kassel verankert worden.

Seit seinem Beginn im Wintersemester 2005/2006 findet das Studienprogramm großes Interesse. Aktuell nehmen 113 Studierende am Studienprogramm teil. Sie sowie die Dozentinnen und Dozenten aus den Fachbereichen tragen durch ihre aktive Teilnahme am Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung zu seiner Weiterentwicklung bei.

Das vorliegende Verzeichnis informiert über das Studienprogramm und die Veranstaltungen aus den beteiligten Fachbereichen. Zusätzlich zu den Veranstaltungsangeboten gibt dieses Heft Hinweise auf die Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel, Gleichstellungspolitik an der Universität Kassel sowie Hinweise zur Frauenförderung und die Arbeit von Institutionen. Wie in jedem Semester stellt sich ein/e Wissenschaftler/in der Universität Kassel mit seiner Arbeit in der Frauen- und Geschlechterforschung vor, dieses mal Isabel Carqueville (S. 32).

Aufmerksam machen möchten wir Sie besonders auf die erstmals stattfindende, einführende interdisziplinäre Ringvorlesung der IAG FG, „Ansätze der Geschlechterforschung. Eine interdisziplinäre Einführung“ (S. 11).

Wir wünschen weitreichende Einsichten in die (Un-) Ordnung der Geschlechter.

IAG Frauen- und Geschlechterforschung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **01**

Studienprogramm

| | |
|---|----|
| Was ist das Studienprogramm? | 03 |
| Wer kann am Studienprogramm teilnehmen? / Anmeldung | 04 |
| Wie kann das Studienprogramm studiert werden? | 04 |
| Abschluss / Module des Studienprogramms | 05 |
| Mitglieder des Koordinationsausschusses | 05 |
| Modulbeschreibungen | 06 |
| Beteiligte DozentInnen | 08 |

Veranstaltungen des Interdisziplinären Studienprogramms

Frauen- und Geschlechterforschung

| | |
|---|----|
| Informationsveranstaltung zum Studienprogramm | 10 |
| Einführende Ringvorlesung in die Geschlechterforschung der IAG FG | 11 |
| FB 01 Humanwissenschaften | 12 |
| FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften | 14 |
| FB 05 Gesellschaftswissenschaften | 18 |

Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel

| | |
|--|----|
| IAG Frauen- und Geschlechterforschung | 31 |
| WissenschaftlerInnen an der Universität Kassel | 32 |
| Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung | 33 |

Gleichstellung an der Uni: Ämter und Gremien

| | |
|--|----|
| Gleichstellungskommission | 35 |
| Frauen- und Gleichstellungsbüro der Universität Kassel | 37 |
| Frauenbeauftragte der Fachbereiche | 38 |

Frauenförderung und -Institutionen

| | |
|--|----|
| Mentorinnen-Netzwerke | 39 |
| Familiengerechte Hochschule | 40 |
| DFG forschungsorientierte Gleichstellungsstandards | 43 |
| Professorinnenprogramm | 44 |
| Autonomes Frauenhaus Kassel | 45 |
| FrauenLesbenZentrum | 47 |
| Frauen informieren Frauen e.V. | 48 |
| Sicherheit auf dem Campus | 50 |

Allgemeine Informationen

| | |
|----------------------------|----|
| Allgemeiner Hochschulsport | 51 |
| Impressum | 52 |

Was ist das Studienprogramm?

Die Frauen- und Geschlechterforschung geht davon aus, dass „Geschlecht“ ein grundlegendes Strukturierungsprinzip in der Gesellschaft ist. Sie untersucht, wie Unterschiede zwischen den Geschlechtern konstruiert werden und welche Bedeutung diese Unterschiede in der Gesellschaft und für die Subjekte haben. Sie analysiert die materialen Prozesse und die Denkweisen, durch die Hierarchie oder Gleichheit zwischen den Geschlechtern hergestellt wird. Alle Gesellschaften haben Geschlechterordnungen. Welche und wie diese errichtet und begründet werden, welche Auswirkungen sie auf Kultur, Politik, Wirtschaft und die Lebensverhältnisse der Einzelnen haben, danach fragt die Frauen- und Geschlechterforschung. Sie untersucht das Alltagswissen um Geschlechterdifferenzen und auch das wissenschaftliche Nachdenken darüber: Wie wirken die Geschlechterverhältnisse auf die Denkweisen und Begriffsbildungen in den Wissenschaften ein und wie beeinflussen umgekehrt wissenschaftliche Deutungsmuster die Geschlechterordnungen? Diese Fragestellungen erfordern trans- und interdisziplinäres Vorgehen und differenzierte Methoden.

Geschlechterverhältnisse haben Auswirkungen auf die Selbstwahrnehmung, die Erfahrungen, Handlungsmöglichkeiten und Lebensentwürfe von Frauen und Männern. Die Frauen- und Geschlechterforschung vermittelt Einsichten in die sozialen Bedingungen von Erfahrung, Lernen und Wissensaneignung, in denen auch das Hochschulstudium stattfindet. Mit ihrer Kritik am Androzentrismus in den Wissenschaften, an der Vernachlässigung von Erfahrungen von Frauen in der wissenschaftlichen Reflexion hat die feministische Wissenschaftskritik auf verengte Perspektiven aufmerksam gemacht. Sie hat Forschungen zur Geschichte und Genese von Wissensformen und Wissensvermittlung und deren Bedingungen in den Geschlechterverhältnissen angestoßen, die in der so genannten Wissensgesellschaft erneut hohe Bedeutung erlangen. Sie betreffen auch die konkreten Arbeitsbedingungen von Frauen und Männern in der Wissenschaft und im Studium.

Die interdisziplinäre Verbindung des Studienprogramms soll ermöglichen, die Erkenntnisweisen verschiedener Fächer kennen zu lernen und sie methoden- und erkenntniskritisch in die jeweiligen Disziplinen zurück zu tragen.

Verschiedene Formen wissenschaftlichen Arbeitens sollen im Studienprogramm erprobt werden. Die Studierenden sollen Wahrnehmungs- und Analysefähigkeiten entwickeln, um die Entstehung, Wirkung und Bedeutung von Geschlechterverhältnissen in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten zu erkennen und in der Praxis von Berufen zu verfolgen.

Wer kann am Studienprogramm teilnehmen?

Studierende der Fachbereiche

- 01 – Humanwissenschaften
- 02 – Geistes- und Kulturwissenschaften
- 05 – Gesellschaftswissenschaften.

Sie müssen ein Studium von zwei Semestern nachweisen.

Näheres regelt die Studienordnung. Diese kann im Büro der IAG FG eingesehen werden (Adresse siehe Impressum).

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt bis drei Wochen nach Beginn eines Semesters schriftlich bei der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG). Das Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage: www.uni-kassel.de/iag-fg.

Wie kann das Studienprogramm studiert werden?

Insgesamt müssen die Studierenden innerhalb von 4 Semestern (in Teilzeit 8 Semester) nach Anmeldung drei Leistungsnachweise erwerben. Es können entweder zwei Veranstaltungen aus Modul 1 und eine Veranstaltung aus Modul 2 besucht werden oder umgekehrt. Die Reihenfolge der Module ist nicht festgelegt. Die Veranstaltungen müssen in mindestens zwei Fächern des Studienprogramms belegt werden, wobei ein Fach eigenes Studienfach sein muss.

Die Leistungsnachweise werden in den belegten Veranstaltungen ausgegeben. Ein Nachweis kann nicht doppelt angerechnet werden. Er gilt entweder für das reguläre Studium oder für das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung. Es sind nur die Leistungsnachweise gültig, die in anerkannten Veranstaltungen des Studienprogramms erworben wurden. Scheinvordrucke können von der Homepage herunter geladen oder im Büro der IAG FG abgeholt werden.

Seit Sommersemester 2006 können auch DoktorandInnen am Studienprogramm teilnehmen.

Abschluss

Die IAG FG zertifiziert die erfolgreiche Teilnahme am Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung nach Absolvierung der beiden Wahlpflichtmodule. Es werden nur Veranstaltungen anerkannt, die von der IAG FG in das Studienprogramm aufgenommen wurden. Diese Studienleistungen sind zusätzlich zum regulären Studiengang zu erbringen. Das Zertifikat bescheinigt 12 ECTS Punkte im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung.

Module des Studienprogramms

Das Studienprogramm beinhaltet zwei Module.

Modul 1: „Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht“,

Modul 2: „Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien“.

Diesen beiden Modulen ordnen sich die angebotenen Veranstaltungen zu

Mitglieder des Koordinationsausschusses des Interdisziplinären Studienprogramms Frauen- und Geschlechterforschung

Professorinnen:

Prof. Dr. Susanne Bach

Prof. Dr. Mechthild Bereswill

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Dr. Folkert Degenring

Studentin:

Anne Busse

Koordinatorin:

Sarah Hofsommer

Studienprogramm

Modul 1

| | |
|---|--|
| Modulname: | Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht |
| Zahl der Veranstaltungen: | 2 oder 1 bei Wahl als Teil-Modul |
| Veranstaltungsarten: | Seminare oder Vorlesungen |
| Kompetenzen: | <ul style="list-style-type: none">• Theoretische Ansätze zur Analyse der Kategorie Geschlecht in Bezug auf gesellschaftliche Verhältnisse und unterschiedliche kulturelle Produkte (Texte, Bilder, Musik, Film etc.)• Methoden und Methodenkritik der Frauen- und Geschlechterforschung• Kenntnisse der Zusammenhänge von Geschlechterdifferenzierungen und Sozialverhältnissen, Denkweisen und kulturellen Ordnungen• Kenntnisse der Entwicklungsbedingungen feministischer Theorien |
| Themen und Inhalte: | <ul style="list-style-type: none">• Theorien zur Geschlechterdifferenzierung• Darstellungen von Frauen und Männern in Texten, Bildern und anderen Medien• Rezeptionsgeschichtliche Analysen historischer kultureller Produkte• Historischer und kultureller Wandel von Geschlechterverhältnissen |
| Verwendbarkeit des Moduls: | Interdisziplinäres Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung für bestimmte Studienfächer/-gänge: bitte auf der Homepage der IAG FG einsehen. |
| Dauer und Häufigkeit des Angebots: | jährlich |
| Sprache: | Deutsch oder Englisch |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: | Nachweis eines Studiums von zwei Semestern. Einschreibung zum Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung |
| Organisationsform: | 2 Veranstaltungen als Voll-Modul oder 1 Veranstaltung als Teil-Modul |
| Studentischer Aufwand: | Präsenzzeit: 60 Stunden (30 pro Seminar) oder 30 Stunden bei Wahl als Teil-Modul Selbststudium: 180 Stunden (90 pro Seminar) oder 90 Stunden bei Wahl als Teil-Modul |
| Studienleistung, Modulprüfungsleistung: | Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen. Je nach Veranstaltung: Referat oder Sitzungsgestaltung oder Portfolio oder kleinere schriftliche Ausarbeitung |
| Anzahl Credits für das Modul: | 8 oder 4 bei Wahl als Teil-Modul |

Modul 2

| | |
|---|---|
| Modulname: | Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Zahl der Veranstaltungen: | 2 oder 1 bei Wahl als Teil-Modul |
| Veranstaltungsarten: | Seminare oder Vorlesungen |
| Kompetenzen: | <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten zur Analyse von Normalitätsbehauptungen und Normalisierungsprozessen • Analyse der Bedingungen von Marginalisierung und Missachtungserfahrungen • Analyse der Bedingungen von Handlungsfähigkeit |
| Themen und Inhalte: | <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Anerkennungs- und Missachtungsformen im Geschlechterverhältnis, deren soziale und politische Legitimation • Analyse von Konzepten der In- und Exklusion sowie der Partizipation • Formen fürsorglicher Beziehungen und der geschlechtlichen Arbeitsteilung • Verbindung von „Geschlecht“ mit anderen sozialen Zugehörigkeiten und Zuschreibungen • Wahrnehmung, Repräsentation, Interpretation und subjektive Erfahrung der Geschlechterverhältnisse • Individuelle und kollektive Handlungsstrategien von Frauen und Männern und deren Einfluss auf sozialen Wandel • historische Konfigurationen von Geschlechterverhältnissen • dynamische Aneignung und Verarbeitung von Geschlechterdifferenzen |
| Verwendbarkeit des Moduls: | Interdisziplinäres Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung für bestimmte Studienfächer/-gänge: bitte auf der Homepage der IAG FG einsehen. |
| Dauer und Häufigkeit des Angebots: | jährlich |
| Sprache: | Deutsch oder Englisch |
| Voraussetzungen für die Teilnahme: | Nachweis eines Studiums von zwei Semestern. Einschreibung zum Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung |
| Organisationsform: | 2 Veranstaltungen als Voll-Modul oder 1 Veranstaltung als Teil-Modul |
| Studentischer Aufwand: | <p>Präsenzzeit: 60 Stunden (30 pro Seminar) oder 30 Stunden bei Wahl als Teil-Modul</p> <p>Selbststudium: 180 Stunden (90 pro Seminar) oder 90 Stunden bei Wahl als Teil-Modul</p> |
| Studienleistung, Modulprüfungsleistung: | Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen. Je nach Veranstaltung: Referat oder Sitzungsgestaltung oder Portfolio oder kleinere schriftliche Ausarbeitung |
| Anzahl Credits für das Modul: | 8 oder 4 bei Wahl als Teil-Modul |

Beteiligte DozentInnen

FB 01 - Humanwissenschaften

Prof. Dr. Mechthild Bereswill • Soziologie der sozialen Differenzierung und Soziokultur
bereswill@uni-kassel.de

Prof. Dr. Edith Glaser • Erziehungswissenschaft
eglaser@uni-kassel.de

Dr. Katrin Luise Läzer • Psychoanalyse
laezer@uni-kassel.de

Prof. Dr. Theresia Höyneck • Sozialwesen / Recht der Kindheit und Jugend
hoeyneck@uni-kassel.de

Dr. Anke Neuber • Soziologie der sozialen Differenzierung und Soziokultur
neuber@uni-kassel.de

Prof. Dr. Manuela Westphal • Sozialisation mit Schwerpunkt Migration und interkulturelle Bildung
mwestphal@uni-kassel.de

Dr. Kerstin Wolff • Erziehungswissenschaft
wolff@addf-kassel.de

FB 02 - Geistes- und Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Silvia Arzt • Katholische Theologie
Silvia.Arzt@uni-kassel.de

Prof. Dr. Susanne Bach • Anglistik
susannebach@uni-kassel.de

Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde • Germanistik / Mediävistik
brinker@uni-kassel.de

Dr. Folkert Degenring • Anglistik
folkertdegenring@uni-kassel.de

Prof. Dr. Claudia Finkbeiner • Anglistik / Amerikanistik
cfink@uni-kassel.de

Prof. Dr. Daniel Göske • Anglistik / Amerikanistik
goeske@uni-kassel.de

Dr. Lars Heiler • Anglistik / Amerikanistik
larsheiler@uni-kassel.de

PD Dr. Michael Mecklenburg • Germanistik / Mediävistik
michael.mecklenburg@uni-kassel.de

Prof. Dr. Ilse Müllner • Katholische Theologie
Ilse.Muellner@uni-kassel.de

Prof. Dr. Nikola Roßbach • Germanistik
n.rossbach@uni-kassel.de

Susanne Schul, M.A. • Germanistik / Mediävistik
schul@uni-kassel.de

FB 05 - Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner • Mittelalterliche Geschichte
ibaum@uni-kassel.de

Mareike Böth, M. A. • Geschichte der Frühen Neuzeit
mboeth@uni-kassel.de

Dr. Stefanie Dick • Mittelalterliche Geschichte
stefanie.dick@uni-kassel.de

Sabine Flick • Soziologie / Frauen- und Geschlechterforschung
SabineFlick@gmx.net

Prof. Dr. Kerstin Jürgens • Mikrosoziologie
juergens@uni-kassel.de

Dr. Renate Lippert • Soziologie
lippert.renate@web.de

Stefan Peters • Internationale und intergesellschaftliche Beziehungen
stefan.peters@uni-kassel.de

Dr. Renate Ruhne • Soziologie
ruhne@uni-kassel.de

Prof. Dr. Christoph Scherrer • Globalisierung und Politik
scherrer@uni-kassel.de

Prof. Dr. Helen Schwenken • Globalisierung und Politik
Helena.Schwenken@uni-kassel.de

Miriam Trzeciak • Soziologie der Diversität
m.trzeciak@uni-kassel.de

Prof. Dr. Elisabeth Tuidier • Soziologie der Diversität
tuidier@uni-kassel.de

Pinar Tuzcu • Soziologie
pinartuzcu@gmail.com

Nico Weinmann • Internationale und intergesellschaftliche Beziehungen
weinmann@uni-kassel.de

Veranstaltungen des Studienprogramms

Informationsveranstaltung zum Studienprogramm

Ort: Systembau 3 in der Moritzstraße 21-25, Raum 0307
Zeit: Mi., 26.10.2011, 14 - 16 Uhr
Kontakt: Sarah Hofsommer
Koordinatorin des Studienprogramms
0561 / 804-3476
sarah.hofsommer@uni-kassel.de

Zur Informationsveranstaltung zum Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung sind alle herzlich eingeladen, die entweder schon im Studienprogramm eingeschrieben oder am Studienprogramm interessiert sind.

Im Rahmen der Informationsveranstaltung wird das Interdisziplinäre Studienprogramm der Frauen- und Geschlechterforschung vorgestellt werden. Zudem gibt es ausreichend Gelegenheit, Fragen rund um das Studienprogramm zu klären.

Ansätze der Geschlechterforschung. Eine interdisziplinäre Einführung

Veranstaltungsart: Ringvorlesung mit Tutorium
Modulzuordnung: Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort: Arnold-Bode-Str. 2, R 0404
Zeit: jeweils Mi. 18 - 20 Uhr

Geschlecht strukturiert alle Bereiche unserer Gesellschaft. Die Geschlechterforschung fragt nach der Bedeutung der Kategorie Geschlecht für die soziale Ordnung einer Gesellschaft, nach Ungleichheiten in Geschlechterverhältnissen oder aber nach der Konstruktion, Aneignung und Verschiebung von Geschlechterdifferenz. Die Analysen und sozialwissenschaftlichen Herangehensweisen der Geschlechterforschung beinhalten ein spannendes interdisziplinäres Feld.

Die Ringvorlesung ist eine interdisziplinäre Veranstaltung mit einführendem Charakter in verschiedene Theorieperspektiven der Geschlechterforschung. Die Vorlesungen werden durch ein Tutorium begleitet, in dem vertiefende Texte diskutiert werden.

Die Vorträge finden mittwochs von 18-20 Uhr an folgenden Terminen statt:

- | | |
|-------------------|---|
| 02.11.2011 | Überblick / Orientierung + Geschlechterverhältnisse Prof. Dr. Mechthild Bereswill / Anke Neuber |
| 23.11.2011 | Sozialisationstheorien Prof. Dr. Manuela Westphal |
| 14.12.2011 | Doing Gender Mareike Böth / Susanne Schul |
| 18.01.2012 | Dekonstruktion Prof. Dr. Elisabeth Tuider |
| 08.02.2012 | Intersektionalität + Geschichte der Frauenforschung Dr. Stefanie Dick / Prof. Dr. Edith Glaser |

Das Tutorium findet ebenfalls mittwochs zwischen 18 und 20 Uhr an einem Termin ohne Vortrag statt.

ACHTUNG: Für Studierende, die sich neu im Wintersemester 2011/12 für das interdisziplinäre Studienprogramm angemeldet haben, ist diese Veranstaltung verpflichtend!

FB 01 Humanwissenschaften - Erziehungswissenschaft

Jugendkulturen I - Skinheads in der DDR und Hippies in der BRD. Ein historischer Abriss zu Jugendkulturen in den beiden deutschen Staaten. Teil 1

| | |
|--------------------|--|
| Seminarleitung: | Isabel Carqueville |
| Veranstaltungsart: | Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Nora-Platiel-Str. 1, R. 1311 |
| Zeit: | Do. 10 - 12 Uhr |

In diesem Semester wollen wir uns mit der Thematik Jugendkulturen in einer historischen Dimension beschäftigen. Wir werden uns einzelne Jugendkulturen bzw. Jugendszenen in den beiden deutschen Staaten anschauen und analysieren. Dabei werden auch die Geschlechterrollen eine Rolle spielen.

Eine hohe Lesebereitschaft wird vorausgesetzt.

Literatur:

Baacke, Dieter (1972): Jugend und Subkultur. 1. Aufl. München: Juventa-Verl. (Juventa-Paperback).

Baacke, Dieter (1987): Jugend und Jugendkulturen. Darstellung und Deutung. 3. Aufl. Weinheim: Juventa-Verl. (Jugendforschung).

Brake, Mike; Lindner, Rolf (1981): Soziologie der jugendlichen Subkulturen. Eine Einführung. Frankfurt/Main: Campus-Verl. (CampusStudium, 549).

Diese Veranstaltung wird im SoSe 2012 fortgesetzt: Jugendkulturen II

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

Prekäre Beschäftigung – Prekäre Existenzen?

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Mechthild Bereswill / Dr. Anke Neuber |
| Veranstaltungsart: | wissenschaftliches Kolloquium |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Arnold-Bode-Str. 10, R. 1309 |
| Zeit: | Di. 16 – 18 Uhr, 14-tägig |

Der Wandel der Industrie- und Arbeitsgesellschaft und damit einhergehend die Prekarisierung von Erwerbsbiographien stellt gegenwärtig für viele Gesellschaftsmitglieder eine krisenhafte Erfahrung dar. Wie erleben und verarbeiten Subjekte Erfahrungen der Prekarisierung? Wie verändern sich soziale Beziehungen? In diesem wissenschaftlichen Kolloquium werden soziologische und sozialpsychologische Texte zu Erwerbsarbeit, Prekarisierung und Erwerbslosigkeit gelesen und theoriebezogen diskutiert. Mit Bezug zu klassischen und aktuellen geschlechtertheoretischen Debatten wird auch nach den Auswirkungen des Wandels auf das Geschlechterverhältnis gefragt.

Das Kolloquium findet vierzehntägig statt und setzt eine Teilnahme über zwei Semester voraus. Erwartet werden die regelmäßige Lektüre von Texten, die aktive, Mitwirkung am wissenschaftlichen Diskurs der Gruppe und die Bereitschaft zur Übernahme von überschaubaren Textmoderationen.

Die genaue Auswahl der Lektüre wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

Bilder der Gewalt: mediale Darstellung elterlicher Gewalt im Spiegel fachlichen Wissens

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Theresia Höynck |
| Veranstaltungsart: | Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Arnold-Bode-Str. 10, R. 1309 |
| Zeit: | Mo. 18 – 20 Uhr |

Gewalt von Eltern gegen ihre Kinder wird häufig in den Medien thematisiert. Skandalisiert werden schreckliche Taten von „Monstermüttern“ und „Killervätern“. Welche Ursachen und Hintergründe der Taten werden in den medialen Darstellungen genannt? Wie wird die quantitative Entwicklung der Taten dargestellt? Was weiß man (demgegenüber?) aus der Fachdebatte über Zahlen, Fakten und Hintergründe?

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

Gender und Diversity in Erziehung und Bildung

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Manuela Westphal |
| Veranstaltungsart: | Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Arnold-Bode-Str. 10, R. 1215 |
| Zeit: | Mi. 17 - 19 Uhr |

Das Seminar behandelt theoretische Ansätze und empirische Studien zur Entwicklung und Umsetzung einer diversitätsorientierten Sozialpädagogik. Dabei werden entsprechende Strategien und Arrangements in Organisationen und Institutionen von Erziehung und Bildung beleuchtet sowie an ausgewählten Beispielen der professionelle Umgang mit Gender und Diversität untersucht.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Intermediality, Intertextuality and Adaptation

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Dr. Lars Heiler |
| Veranstaltungsart: | Proseminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Arnold-Bode-Str. 10, R. 0255 |
| Zeit: | Mi. 10 – 12 Uhr |

This seminar introduces students to the phenomena of intermediality and intertextuality by discussing three canonical texts by William Shakespeare, Thomas Hardy and Joseph Conrad in comparison with their respective postmodern adaptations. We will study theoretical texts on intertextuality and intermediality, place these concepts into the context of postmodernist artistic strategies, and apply them to the texts and films at hand. Moreover, we will pay close attention to the controversial representations of gender, class and race issues in the three source texts and the transformations of these topics in the contemporary adaptations.

Students who wish to attend must be able to pass a short quiz on *Far From The Madding Crowd* in the first session. Please register online.

Requirements for obtaining credit: Research paper and oral report.

Veranstaltungen des Studienprogramms

Texts and films:

Thomas Hardy, *Far From the Madding Crowd* (Penguin Classics)*

Posy Simmonds, *Tamara Drewe* (graphic novel)*

Joseph Conrad, *Heart of Darkness* (Penguin Classics)*

Francis Ford Coppola, *Apocalypse Now* (Redux)

William Shakespeare, *Othello**

Jeffrey Hatcher, *Compleat Female Stage Beauty* (Dramatists Play Service)*

Please purchase the titles marked *.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Germanistik

Der Weg ist das Ziel? Reisebeschreibungen in Mittelalter und Früher Neuzeit

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Susanne Schul / Mareike Böth |
| Veranstaltungsart: | interdisziplinäres Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht |
| Ort: | Nora-Platiel-Str. 9, R. 0403 |
| Zeit: | Mi. 12 – 14 Uhr |

Die Gesellschaften des europäischen Mittelalters und der Frühen Neuzeit gelten gemeinhin als statisch – der Lebensweg der Menschen und die Räume, in denen sie sich bewegten, erscheinen als unabänderlich vorgezeichnet. Die kultur- und literaturhistorische Reiseforschung der letzten 30 Jahre hingegen hat die Bedeutung von räumlicher Mobilität für die Konstruktion kollektiver und individueller Selbst- und Fremdbilder in diesen Epochen deutlich herausgearbeitet. Im Seminar werden wir den Spuren dieser Forschungen folgen und anhand ausgewählter mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Reisebeschreibungen fragen, in welchem Verhältnis raumbezogene Identitätsbildungsprozesse zu anderen Kategorien wie etwa Standes- und Geschlechtszugehörigkeit stehen. Das Spektrum der diskutierten Texte umfasst dabei sowohl Berichte über Reisen in den europäischen als auch in den außereuropäischen Raum sowie fiktionale und non-fiktionale Texte. Bei der Analyse der Reisebeschreibungen sollen methodische Ansätze und Fragestellungen aus der Literatur- und Geschichtswissenschaft miteinander kombiniert werden.

Anmerkung: Das Seminar ist eine Kooperation zwischen älterer Literatur und der Geschichte der Frühen Neuzeit und wird in Zusammenarbeit mit Mareike Böth aus dem Fachbereich 05 angeboten. Das Seminar ist für jeweils 15 Studierende der Germanistik und der Geschichte geöffnet.

Liebe Worte, süßer Klang: Sprach- und Literaturgeschichte deutscher Liebesdichtung

Seminarleitung: PD Dr. Michael Mecklenburg
Veranstaltungsart: Hauptseminar
Modulzuordnung: Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zeit u. Ort: Do. 8 - 10 Uhr, Kurt-Wolters-Str. 5, R. 0019

Die Offenbarung des eigenen Liebesgefühls vor dem/der Geliebten und vor der Welt gehört zum Grundbestand deutscher Dichtung von den Anfängen bis zur Gegenwart. Offensichtlich reicht es nicht, dieses eigentlich intimste aller Gefühle dem/der Geliebten in Form eines einfachen Aussagesatzes zu präsentieren, sondern es soll in einer ästhetisch ansprechenden Form öffentlich gemacht werden. Dementsprechend wird das Seminar sowohl den literaturgeschichtlichen wie den sprachgeschichtlichen Aspekten deutscher Liebesdichtung nachgehen. An ausgewählten Beispielen aus acht Jahrhunderten werden wir die kulturgeschichtlichen Rahmenbedingungen einzelner Epochen in den Blick nehmen, danach fragen, auf welche literarische Traditionen jeweils zurückgegriffen wurde und welches Wort-„Material“ überhaupt zur Verfügung stand. Sprachgeschichtlich bedeutet dies einerseits eine bedeutungsgeschichtliche Analyse des literarischen Liebesdiskurses, andererseits wird zu untersuchen sein, welche lautgeschichtlichen Besonderheiten den Liebesgedichten ihren je spezifischen Klang gaben und geben.

Ulrichs von Liechtenstein „Frauendienst“

Seminarleitung: PD Dr. Michael Mecklenburg
Veranstaltungsart: Vertiefungsseminar
Modulzuordnung: Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zeit und Ort: Do. 14 - 16 Uhr, Kurt-Wolters-Str. 5, R. 0020

Dass man über das Leben mittelalterlicher Autoren nichts weiß und sie nie über sich selbst schreiben, gehört zu den Kernsätzen, der den Studierenden in unseren Einführungskursen umgehend vermittelt wird. Über den Autor des „Frauendienst“ aber, den einflussreichen steirischen Adligen Ulrich von Liechtenstein (ca. 1200-1275), sind wir bestens informiert. Seine weitreichenden politischen Aktivitäten sind ebenso bekannt, wie seine Familienverhältnisse und seine Erbstreitigkeiten. Weit verblüffender noch ist die Tatsache, dass der „Frauendienst“ eine in der Ich-Form gehaltene Erzählung eines steirischen Adligen über seinen mehr oder weniger erfolgreichen Minnedienst für eine Dame ist. Er weist sich selber als Ulrich von Liechtenstein aus und in den Text sind zahlreiche Minnelieder eingelegt, die er im Minnedienst verfasst haben will. Dabei gehen die Bezüge zum ‚echten‘ Ulrich soweit, dass fast das gesamte Personal historisch verbürgte Gestalten aus Ulrichs Umkreis sind. Und auch die Minnelieder sind in anderen Handschriften als Ulrichs Werke überliefert. Der genauere Blick offenbart dann aber schnell die hoch-

gradige literarische Stilisierung des Textes, der vielleicht nur so tut, als erzähle er von Ulrichs wahren Erlebnissen. Doch wie soll man dann die historischen Bezüge einschätzen? Was war die Intention des Autors Ulrich? Wie mag der Text rezipiert worden sein? Wir wollen im Seminar der Konzeption dieser ‚Minnesängerbiographie‘ nachgehen und danach fragen, wie hier den Minneliedern (nachträglich?) ein Entstehungs- und Aufführungskontext beigegeben wird, aus dem heraus ganz spezifische Genderentwürfe, ein spezifisches Verhältnis zwischen Dame und Sänger oder zwischen adligem Sänger und seinen männlichen Standesgenossen resultieren. Was ändert sich, wenn die Lieder in eine chronologische Reihe gebracht werden? Was lässt sich aus Ulrichs Entwurf für den Minnesang bzw. den höfischen Roman und die in dort transportierte Mentalität von Dienst, Lohn und Liebe insgesamt ableiten? Nicht zuletzt geht es darum, diesen außergewöhnlich unterhaltsamen Text aus kulturgeschichtlicher Perspektive in Bezug auf die Komik zu untersuchen, etwa, wenn Ulrich das Waschwasser seiner Dame trinkt, als Frau Venus verkleidet turnierend durch die Lande zieht oder statt im Bett der Angebeteten im Burggraben landet.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Katholische Theologie

Mehr als Liebesg'schichten und Heiratsachen. Alttestamentliche Erzählungen über Paare in gegenwärtigen Lektüreprozessen

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Ilse Müllner / PD Dr. Silvia Arzt |
| Veranstaltungsart: | Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Zeit u. Ort: | Do. 10 - 12 Uhr, Nora-Platiel-Str. 1, R. 1311 |

Adam und Eva, Abraham und Sara (und Hagar?), David und Jonatan, David und Batseba (und Urija?), Salomo und Schulamit: Paare, ihre Wonnen und ihre Brüche, ihre Auseinandersetzungen und ihre Lust, ihre sozialen und ihre politischen Funktionen sind von den erzählten Anfängen an in der Bibel präsent. Auch dort, wo scheinbar vertraute Worte verwendet werden - Liebe, Heirat, Ehe - sind die strukturellen Differenzen zu gegenwärtigem Erleben oft höher als die Übereinstimmungen. Gerade ein solches Menschheitsthema wie die Liebe verlangt danach, in einer Dialektik von Fremdheit und Vertrautheit wahrgenommen zu werden. Eine Kooperation zwischen Exegese und Religionspädagogik soll diese Bandbreite ausloten. Während die Exegese die historischen Dimensionen der Texte und ihre Bedeutungsangebote zu beschreiben sucht, können Methoden praktisch-theologischer Forschung erheben, welche Bedeutungen der Texte Bibelleserinnen und -leser der Gegenwart tatsächlich aktualisieren. So ist dieses Forschungsseminar zugleich ein Beitrag zum Gespräch zwischen biblischer Narratologie und empirischer Bibeldidaktik.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Geschichte

Der Weg ist das Ziel? Reisebeschreibungen in Mittelalter und Früher Neuzeit

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Susanne Schul / Mareike Böth |
| Veranstaltungsart: | interdisziplinäres Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht |
| Ort: | Nora-Platiel-Str. 9, R. 0403 |
| Zeit: | Mi. 12 – 14 Uhr |

Die Gesellschaften des europäischen Mittelalters und der Frühen Neuzeit gelten gemeinhin als statisch – der Lebensweg der Menschen und die Räume, in denen sie sich bewegten, erscheinen als unabänderlich vorgezeichnet. Die kultur- und literaturhistorische Reiseforschung der letzten 30 Jahre hingegen hat die Bedeutung von räumlicher Mobilität für die Konstruktion kollektiver und individueller Selbst- und Fremdbilder in diesen Epochen deutlich herausgearbeitet. Im Seminar werden wir den Spuren dieser Forschungen folgen und anhand ausgewählter mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Reisebeschreibungen fragen, in welchem Verhältnis raumbezogene Identitätsbildungsprozesse zu anderen Kategorien wie etwa Standes- und Geschlechtszugehörigkeit stehen. Das Spektrum der diskutierten Texte umfasst dabei sowohl Berichte über Reisen in den europäischen als auch in den außereuropäischen Raum sowie fiktionale und non-fiktionale Texte. Bei der Analyse der Reisebeschreibungen sollen methodische Ansätze und Fragestellungen aus der Literatur- und Geschichtswissenschaft miteinander kombiniert werden.

Anmerkung: Das Seminar ist eine Kooperation zwischen der Geschichte der Frühen Neuzeit und älterer Literatur und wird in Zusammenarbeit mit Susanne Schul aus dem Fachbereich 02 angeboten. Das Seminar ist für jeweils 15 Studierende der Germanistik und der Geschichte geöffnet.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Politik

Kassel im ‚Global Game‘ II - Globalisierung, Identität, Gender und Kultur am Beispiel des Fußballs - Teil 2

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Stefan Peters / Nico Weinmann |
| Veranstaltungsart: | Projektseminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Nora-Platiel-Str. 1, R. 3308 |
| Zeit: | Mo. 14 - 18 Uhr, 14-tägig |

„König Fußball regiert die Welt“. Für viele ist er die „schönste Nebensache“ und nicht wenige erbitten sich regelmäßig Beistand von einem „Fußballgott“. Floskeln dieser Art verdeutlichen: Fußball ist weit mehr als ein Spiel. Die gesellschaftliche Bedeutung des Fußballsports und dessen tief greifende Veränderungen in den vergangenen Jahren machen ihn zu einem interessanten Objekt der Gesellschaftsanalyse. So lassen sich viele Globalisierungsprozesse (internationale Wertschöpfungsketten, internationale wirtschaftliche Verflechtungen, Migration, etc.) auch im Bereich des Fußballs identifizieren. Hierbei sind vielfach Verschränkungen zwischen der globalen und lokalen Ebene zu beobachten: das Personal von Fußballvereinen wird bis ins Amateurlager global rekrutiert, in der Kreisliga verwendete Bälle und Textilien werden fast ausschließlich im Globalen Süden produziert, die Ware ‚Fußball‘ wird über Pay-TV in fast alle Weltregionen exportiert und Spielstätten werden mit den Namen transnationaler Unternehmen versehen. Zugleich hat der Sport ein enormes Potential der Identitätsstiftung. Das Moment der gemeinschaftlichen Wir-Gruppen-Bildung - über die Nation(almanschaft), den Verein oder die Fanggruppierung - geht jedoch stets mit der Abgrenzung zum Außen einher. Häufig überträgt sich dies in Gewalt oder rassistischer, antisemitischer, homophober, sexistischer oder regionalistischer Diskriminierung. Andererseits zeigen verschiedene Initiativen, dass der Fußball ebenso ein Instrument zur Bekämpfung solcher Formen der Diskriminierung sein kann. Im auf zwei Semester angelegten Projektseminar werden zunächst verschiedene Aspekte des Fußballs der sozialwissenschaftlichen Analyse und Diskussion unterzogen. Anhand der Ergebnisse im Seminar werden im zweiten Teil der Lehrveranstaltung eigenständige qualitative Studien zu unterschiedlichen fußballbezogenen Aspekten in Nordhessen durchgeführt. Die Ergebnisse sollen der interessierten Öffentlichkeit in einer Ausstellung präsentiert werden.

Achtung: Es können nur Studierende an diesem Seminar teilnehmen, die auch schon beim ersten Teil im Sommersemester 2011 teilgenommen haben!

Literatur:

- Giulianotti, Richard (2000): „Football. A Sociology of the Global Game.“ Cambridge: Polity Press.
- Kreisky, Eva (Hg.) (2006): „Arena der Männlichkeit: über das Verhältnis von Fußball und Geschlecht.“ Frankfurt (Main): Campus.
- Scherrer, Christoph / Kunze, Caren (2011): „Globalisierung.“ Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Gefühle als Gegenstand empirischer Forschung I

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Sabine Flick |
| Veranstaltungsart: | Blockseminar |
| Modulzuordnung: | Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Vorbesprechung: | Fr. 21.10.2012, 14.00 Uhr, Moritzstr. 21 - 25, Syst 3, R 0308 |
| Block I: | Fr. / Sa. 16./17.12.2011, Nora-Platiel-Str. 1, R. 1311 |
| Block II: | Fr. / Sa. 10./11.02.2012., Arnold-Bode-Str. 2, R. 0404 |
| Zeit | jeweils Fr. 16 - 20 Uhr und Sa. 10 - 18 Uhr |

„Gefühle“ als Gegenstand erleben derzeit einen Boom in verschiedensten Disziplinen. Obgleich Emotionen eine sichtbare Rolle in menschlichen Gesellschaften spielen, hat die Soziologie dieses Phänomen lange Zeit vernachlässigt. Die Untersuchung von Gefühlen wurde weitgehend den Psychologen und Neurologen überlassen, die sie nur als ein „internes“ oder „natürliches“ Phänomen ansahen und überdies mit geschlechtlichen Zuschreibung versahen. An Gefühlsreaktionen werden jedoch Prozesse der Vergesellschaftung und Individuierung sichtbar: Durch Gefühle verleihen Personen der erlebten Wirklichkeit unmittelbar eine bestimmte Bedeutung und die soziale Wirklichkeit liefert Anlässe für Gefühle. Zugleich sind Gefühle gesellschaftlichen Normen und somit bestimmten „Gefühls-codes“ unterworfen, die Emotionen sind somit genuiner Bestandteil soziologischer Untersuchung. Im Seminar sollen Gefühle mittels eigener empirischer Forschung im Hinblick auf ihre normative Ordnung sowie im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Umbrüchen und individuellen Bewältigungsstrategien betrachtet werden.

Das Seminar wird im Sommersemester 2012 fortgesetzt.

Um Anmeldung unter: sabineflick@gmx.net wird gebeten.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

Arbeit und Leben: Widersprüchliche Interdependenzen als Handlungsanforderung

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Kerstin Jürgens |
| Veranstaltungsart: | Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Arnold-Bode-Str. 2, R 0408 |
| Zeit: | Di. 16 – 18 Uhr |

Die industrielle Revolution hat die Arbeits- und Lebensweisen der Menschen so grundlegend verändert, dass die Soziologie bereits in ihren Anfängen die Entwicklung der Lebensbereiche ins Zentrum ihrer Analyse rückte. Schon die Klassiker des Fachs erkannten, dass sich durch die Untersuchung des Verhältnisses von „Arbeit und Leben“ den Funktionsweisen von Gesellschaft und möglichen Konfliktlagen auf die Spur kommen lässt: Industrialisierung, Arbeitsteilung und Beschleunigung wurden als radikaler Einschnitt in bisherige Lebens- und Arbeitsgewohnheiten und Auslöser von Individualisierungsprozessen resümiert. Sie veranlassten zu der Fragestellung, ob und wie trotz dieses Wandels sozialer Zusammenhalt abzusichern bzw. herzustellen sei. Das Verhältnis unterschiedlicher Lebensbereiche wurde und wird daher – in Verbindung mit unterschiedlichen Formen sozialer Einbindung – als wichtiger Bezugspunkt soziologischer Gesellschaftsdiagnose festgelegt und ist integraler Baustein der die Analyse von Modernisierungsprozessen.

Im Seminar werden wir ergründen, was das Verhältnis unterschiedlicher Lebensbereiche auszeichnet und inwiefern sich aus diesen Sphären heraus besondere Anforderungen an individuelles Handeln ergeben. Dazu werden wir zum einen verschiedene theoretische Erklärungsansätze erarbeiten, zum anderen sollen empirische Studien Auskunft über aktuelle Problemlagen geben. Das Seminar greift dabei tagespolitische Debatten über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Work-Life Balance, Gesundheit und Nachhaltigkeit oder die demographische „Krise“ auf, gibt Ihnen aber vor allem fundierte Analyseinstrumente an die Hand, um die gegenwärtige Entwicklungsdynamik einschätzen zu können.

In der Bibliothek wird ein Semesterapparat eingerichtet.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Jugendcliquen. Körper, Leben, Träume in der männlichen Adoleszenz

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Dr. Renate Lippert |
| Veranstaltungsart: | Blockseminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Vorbesprechung: | Di. 25.10.2011, 12 - 14 Uhr, Nora-Platiel-Str. 1, R. 3206 |
| Block I: | Sa. 26.11.2011, 11 - 17 Uhr / So. 27.11.2011, 11 - 16 Uhr |
| Block II: | Sa. 14.01.2012, 11 - 17 Uhr / So. 15.01.2012, 11 - 16 Uhr |
| Ort: | Nora-Platiel-Str. 5, R. 1108 |

Die Veranstaltung schließt an das Seminar „Jugendcliquen. Körper, Leben, Träume in der weiblichen Adoleszenz“ aus dem SoSe 2011 an. Freundschaft, Beziehungen und Vertrauen zählen auch für die Gruppe der männlichen Jugendlichen zu den wichtigsten Werten. Beziehungserfahrungen, erlebte Wertschätzungen, die vermittelten Bilder von Weiblichkeit und Männlichkeit beeinflussen die Beziehungsformen und Freundschaften, Liebes- und Arbeitsbeziehungen junger Männer nachhaltig. Dabei ist der Körper – wie bei den jungen Frauen – zunehmend zum Objekt der bewussten Gestaltung, zur Ressource und zum Medium von jugendlicher Selbstpräsentation geworden.

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse aktueller Jugendforschung zur Bedeutung von Peer-Gruppen für die Entwicklung von Heranwachsenden, sowie der Analyse der Filme *Crazy* (Hans-Christian Schmid, D 2000) und *Knallhart* (Detlev Buck, D 2006) wollen wir untersuchen, von welchen Interessen, Wünschen und Perspektiven sich junge Männer leiten lassen, insbesondere in den von ihnen praktizierten Körperinszenierungen. Wie sehen Wandlungs- und Aneignungsprozesse in der männlichen Adoleszenz aus, bei denen die Botschaften der sozialen Umgebung und damit auch Gruppenkontexte eine große Rolle spielen? Was vermag die Jugendclique unter günstigen Bedingungen für die Einzelnen zu leisten und welchen Risiken sind ihre Mitglieder unter ungünstigen Bedingungen ausgesetzt?

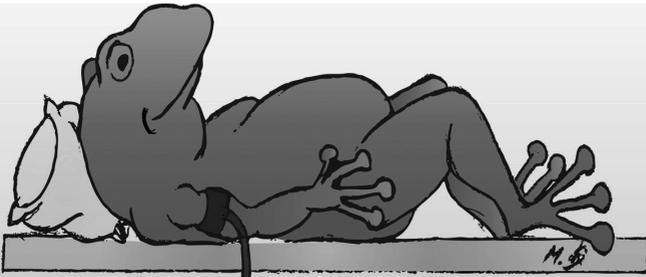
In filmanalytische Verfahren wird eingeführt.

Literatur

Literaturempfehlungen werden in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Anmerkungen:

Das Seminar nimmt nur eine begrenzte Anzahl an TeilnehmerInnen auf. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Anmeldung ab dem Erscheinen des Vorlesungs-Verzeichnisses unter lippert.renate@web.de.



Sei kein Frosch!

Spende Blut & Plasma.

Blutspende am HoPla

Blutspendezentrum Kassel

Untere Königsstraße 86

34117 Kassel

0561/7004680

Mo - Fr 9 bis 18 Uhr

www.blutspende-kassel.de

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Crossing border(s) - Lebenssituationen in Südmexiko im Spannungsfeld von (Trans)Migration, Arbeit, Geschlecht und Ethnizität

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Miriam Trzeciak |
| Veranstaltungsart: | Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Arnold-Bode-Str. 2, R. 0408 |
| Zeit: | Do. 14 – 16 Uhr |

Die mexikanische Südgrenze ist ein Ort der Grenzüberschreitungen in mehrfacher Hinsicht. So stellt die Grenzregion zu Guatemala nicht nur aus politischer Perspektive einen der letzten Grenzposten des Migrationsregimes für tausende von Migrant_innen aus Süd- und Mittelamerika dar. Auch aus historischer, sozialer und kultureller Perspektive kann dieser Raum als Situation von entgrenzten sowie hybriden Erfahrungen gelesen werden. Seit einiger Zeit wird eine vermehrte Migration aus der Region wahrgenommen, zunehmend auch von indigenen und/oder weiblichen Personen. Als Push-Faktoren können die erhoffte Ausflucht aus sozio-ökonomischen Zwängen sowie die Hoffnung auf ein Leben außerhalb patriarchal organisierter Gesellschaftsstrukturen genannt werden.

Im Seminar werden wir uns theoretisch und inhaltlich mit dem spezifischen Lebens- und Migrationskontext in Südmexiko auseinander setzen. Der besondere Fokus liegt dabei auf den Ansätze der Migrations-, der Gender- sowie der Postkolonialen Studien.

Das Seminar dient der Vorbereitung auf das im Frühjahr 2012 stattfindende Studienprojekt „Migration - Geschlecht - Menschenrechte“. Ein Scheinerwerb ist auch für an der Studienreise nicht-teilnehmende Studierende vorgesehen.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

Geschlecht-er-forschung im internationalen Kontext. Subalterität, methodischer Nationalismus und die Frage nach horizontalen Methoden

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Elisabeth Tuidler |
| Veranstaltungsart: | Projektseminar / Empiriepraktikum |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Arnold-Bode-Str. 8, R. 0113 / 0114 |
| Zeit: | Di. 16 – 18 Uhr |

Qualitative Forschung hat den Anspruch, Lebenswelten „von innen heraus“ aus der Sicht der handelnden Menschen zu beschreiben und zu erforschen. Es geht ihr dabei um die Rekonstruktion des Sinns und der Bedeutungen, die im alltäglichen Handeln und Tun wirksam sind. Dazu bedient sie sich verschiedener Methoden, z.B. der Biographieforschung, der Ethnographie, der Gruppendiskussion oder der Diskursanalyse. Sowohl Methoden als auch Methodologien der sozialwissenschaftlichen Gender-Forschung sehen sich mit dem Vorwurf eines „methodischen Nationalismus“ konfrontiert. Wie also die Lebenswelten der Subalternen erforschen? Wie also nicht für sondern mit Subalternen sprechen, in welcher Sprache und in welchem Forschungs-Setting?

Im Seminar werden wir die unterschiedlichen Methoden qualitativer Forschungsmethoden aufgreifen und auf ihren Anwendungsbezug in den Gender-Studies befragen und in Hinblick auf ihren Einsatz und Modifikation im internationalen Kontext reflektieren. Die Entwicklung einer Fragestellung, die Auswahl eines Erhebungsinstruments bis zur Umsetzung „im Feld“ sollen am konkreten Beispiel erarbeitet werden. D.h. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit (Erarbeitung von Erhebungsinstrumenten, Erzählaufforderungen, etc.) bei den empirischen Vorbereitungen einer Studienreise im Internationalen Kontext.

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Illegalität und Biographie

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Elisabeth Tuidler |
| Veranstaltungsart: | Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Nora-Platiel-Str. 1, R. 1207 |
| Zeit: | Do. 10 – 12 Uhr |

Vor welchen spezifischen Herausforderungen stehen Menschen „ohne Papiere“ in ihrer ganz alltäglichen Lebensgestaltung? Von wem erfahren sie Unterstützung? Welche Bewältigungsstrategien und Ressourcen entwickeln Menschen in der Illegalität? Und lässt sich insbesondere bei letztgenanntem eine Geschlechtsspezifika erkennen?

Dies sind einige der Fragen, denen wir im Seminar theoretisch-konzeptionell und empirisch nachgehen werden. Entgegen einer suggerierten Entgrenzung und Transnationalisierung der Alltagswelt fokussieren wir im Seminar auf die Begrenzungen von Mobilitäten und Lebensgestaltungsmöglichkeiten aufgrund des Aufenthaltsstatus „ohne Papiere“.

Zur Einholung dieser Fragestellungen werden wir den Regulierungen des gegenwärtigen deutschen und europäischen Migrationsregimes nachgehen, regionale unterstützende Instanzen befragen und nicht zuletzt unter Zuhilfenahme der Biographieforschung einen Blick auf die Lebensgestaltung in der Illegalität werfen.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Von race-class-gender zu Intersektionalität

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Prof. Dr. Elisabeth Tuider |
| Veranstaltungsart: | Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Arnold-Bode-Str. 2, R. 0408 |
| Zeit: | Mi. 16 – 18 Uhr |

Nicht nur 'Frau' zu sein, sondern auch 'Schwarz' zu sein und aus der 'Arbeiterklasse'! – Mit diesem Hinweis kritisierte der black feminism eine allzu weiße westliche Frauenbewegung aber auch eine allzu männliche blackpower-Bewegung.

Die daran anknüpfende Intersektionalitätsforschung will nicht nur Ungleichheit aufgrund von Gender bearbeiten, sondern in der Thematisierung von Ungleichheit die verschiedenen Differenzachsen – Gender, Ethnizität/"Rasse", Klasse, Sexualität, Nationalität, Alter – zusammen denken. Damit können sowohl die Vielschichtigkeit von Erfahrungen als auch die Positionierung am Schnittpunkt (intersection) verschiedener Kategorien in den Blick genommen werden. In den letzten Jahren ist „Intersektionalität“ auch in Deutschland zum Zauberwort der Gender-Studies avanciert, ja es sei zu einem Paradigmenwechsel in den Gender-Studies gekommen.

Diese Verschränkung der verschiedenen Differenzen theoretisch, methodologisch und methodisch einzuholen, stellen bis heute die Herausforderungen der Gender- und Diversity-Studies dar. Im Seminar werden wir der transatlantischen Reise von race-class-gender nachgehen und uns den akuten Fragen der Intersektionalitätsdebatten widmen. Das Seminar baut auf deutsch- und englischsprachigen Texten auf und ist als Lektürekurs konzipiert.

Männlichkeit und Gewalt

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | N. N. |
| Veranstaltungsart: | Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Nora-Platiel-Str. 1, R. 3308 |
| Zeit: | Mo. 18 – 20 Uhr |

Kriminalstatistiken zu körperlicher Gewalt zeigen, dass der Anteil junger Männer an Tätern wie Opfern verglichen mit Frauen und älteren Männern überproportional hoch ist. Die Fähigkeit zur Gewaltanwendung wird oft als Bestandteil einer männlichen Sozialisation betrachtet und erscheint quasi als gesellschaftliche Anforderung zur Herstellung von Männlichkeit.

Das Seminar widmet sich einfühend den Theorien der Männlichkeitsforschung, den unterschiedlichen Ausprägungen von Männlichkeit („Männlichkeiten“) und deren aktueller Transformation. Zudem wird Männlichkeit in Zusammenhang mit Gewalt und Gewaltfreiheit diskutiert. Dabei werden Beiträge der kritischen Männlichkeitenforschung, der geschlechtsbezogenen Sozialisationsforschung sowie Texte der Gewalt- und Resilienzforschung zum Einsatz kommen. Die Teilnehmenden können das Erlernte mittels der Analyse einiger Filmsequenzen erproben und diskutieren.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

Hip-Hop, Gender, Migration: Transcultural Perspectives

| | |
|--------------------|---|
| Seminarleitung: | Pinar Tuzcu |
| Veranstaltungsart: | Seminar |
| Modulzuordnung: | Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien |
| Ort: | Arnold-Bode-Str. 10, R. 0225 |
| Zeit: | Do. 16 - 18 Uhr |

This seminar aims at investigating the place of hip-hop music in post-migrational countries through the notion of „culture in process.“ The cliché discussion of whether hip-hop is a consumer product or a subversive subcultural expression, renders impossible to see the potential of „progressive“ performativity of hip-hop in the realm of the „third space.“ This seminar invites its participants to analyze hip-hop culture with notions beyond „either/or,“ in order to demonstrate the hybrid side of hip-hop as a music genre as well as a cultural movement.

In this context, we will talk about US hip-hop culture and its strong linkage with black culture and black identity as to clarify the disposition of difference and otherness in post-migrational and/or post-colonial countries like Germany, France, Great Britain.

Special attention will be paid to female rappers as cultural brokers and taboo breakers. Through the perspective of gender, we will encounter many haunting questions such as: Is hip-hop music sexist/misogynist? What is the role of masculinity in HipHop? Is there anything like „Porno Rap“/ „Gangsta Rap“?

Literature:

Rose, Tricia. The Hip-Hop Wars: What We Talk About When We Talk About Hip-Hop--and Why It Matters. London: Basic Books Publication, 2008.

Other texts and online resources will be announced in the first session.

Bemerkung:

Please come to the first session with the lyrics of one hip-hop song!

Contact:

Please feel free to contact me for your further questions: pinartuzcu@gmail.com

Wege aus der Gewalt in Partnerschaft und Familie



Häusliche Gewalt
ist kein Einzelfall!

Betroffene Frauen haben die Möglichkeit, anonym und vertraulich fachliche Beratung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Wir informieren und beraten z.B. zu folgenden Fragen:

Was kann ich tun, um mich und meine Kinder zu schützen?

Was kommt auf mich zu, wenn ich mich trennen möchte?

Welche Rechte und Möglichkeiten bietet das Gewaltschutzgesetz?

Wie kann ich Erlebtes bewältigen und neuen Mut schöpfen?

Für in der Stadt Kassel gemeldete Frauen sind diese anonymen Beratungen kostenlos!

Frauen informieren
Frauen - FiF e.V.
Westring 67, 34127 Kassel
Tel.: 0561-89 31 36
info@fif-kassel.de
www.fif-kassel.de



IAG Frauen- und Geschlechterforschung

IAG Frauen- und Geschlechterforschung
Universität Kassel
Mönchebergstraße 21a
34109 Kassel
www.uni-kassel.de/iag-fg

Die IAG FG wurde im Oktober 1987 als erste zentrale Einrichtung für Frauenforschung einer hessischen Hochschule gegründet. Sie stellt einen Kooperationsverbund dar, in dem Wissenschaftlerinnen verschiedener universitärer Statusgruppen mit Wissenschaftlerinnen und Expertinnen zusammenarbeiten, die nicht Mitglieder der Hochschule sind. Den organisatorischen Rahmen für diese Zusammenarbeit, durch die ein Praxisbezug der Forschungsaktivitäten der IAG FG und die Vernetzung mit anderen Forschungsaktivitäten innerhalb und außerhalb Deutschlands hergestellt werden sollen, bilden verschiedene Forschungsprojekte sowie Fachkolloquien und Vortragsreihen, die von der IAG FG durchgeführt werden.

Zu den Zielen der IAG FG gehört es, die Situation von Frauen und das Geschlechterverhältnis in Geschichte und Gegenwart zu untersuchen und dabei die verschwiegene Geschichte der Frauen, ihre Handlungsweisen, Kreativität, Interessen und Formen der Selbstbehauptung zu erhellen. Gegenstand von empirischen und theoretischen Untersuchungen ist die Art und Weise, wie Unterschiede zwischen den Geschlechtern sozial und kulturell definiert werden und welche Denkweisen und materiellen Prozesse die Geschlechterverhältnisse bestimmen.

Die kritischen Analysen richten sich auch auf die Wissenschaften selbst, auf die historische Bedingtheit von Begriffs- und Theoriebildungen und deren Voraussetzungen in Geschlechterverhältnissen.

Die IAG FG verbreitet Perspektiven, Methoden und Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung durch Vortragsreihen, Veröffentlichungen, Symposien u.ä. in den Wissenschaften und in der Öffentlichkeit. Sie führt das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung durch.

Zur aktuellen Situation:

Die Hochschulleitung hat im Zuge der Umstrukturierung der Universität alle „Interdisziplinären Arbeitsgruppen“ (IAG) als Organisationsform eingestellt, so auch zum 31. Dezember 2008 die IAG Frauen- und Geschlechterforschung. Die Mitglieder der IAG FG planen eine neue Form des organisatorischen Zusammenschlusses, der die lange und erfolgreiche Tradition der interdisziplinären Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Kassel weiterentwickeln soll.

WissenschaftlerInnen an der Universität Kassel

Isabel Carqueville, M. A.

Fachbereich 01, Erziehungswissenschaft

2008 habe ich mein Studium der Erziehungswissenschaft und der Deutschen Philologie in Kassel abgeschlossen. Schon während meines Studiums habe ich in der IAG FG als studentische Hilfskraft gearbeitet und konnte diese Arbeit nach meinem Studium bis Dezember 2010 als Koordinatorin des Interdisziplinären Studienprogramms Frauen- und Geschlechterforschung fortsetzen. Seit Januar 2011 widme ich mich mit einem Promotionsstipendium der Hans-Böckler-Stiftung meiner Doktorarbeit in der Erziehungswissenschaft zum Thema „Schulwege in Ost und West. Kinderkulturen zwischen Elternhaus und Schule“. Durch Interviews versuche ich die Kinderkulturen beider deutschen Staaten in den 1970er Jahren, am Beispiel des Weges vom Elternhaus zur Schule und zurück, zu rekonstruieren. Dabei ist mir auch wichtig zu bearbeiten, ob es einen „typisch männlichen“ und einen „typisch weiblichen“ Schulweg gibt und wie sich dieser unter Umständen zwischen Ost und West unterscheidet. Betreut wird meine Doktorarbeit von Prof. Edith Glaser, die das Fachgebiet Historische Bildungsforschung an der Uni Kassel inne hat.

Schon während meines Studiums hat mich das Thema Geschlechterdifferenzen und Geschlechterrollen beschäftigt. In meiner Magisterarbeit „Schüler, Pionier, Rebell. Kindheitskonstruktionen in Kinderbüchern der DDR“ habe ich auch die Geschlechterrollen in den Kinderbüchern analysiert.

Ich biete regelmäßig in der Erziehungswissenschaft (vor allem in der Lehramtsausbildung) Seminare zu Themen der Bildung und Erziehung in der BRD und der DDR an, die oft auch für das Studienprogramm angerechnet werden können. Im WS 2011/12 und SoSe 2012 veranstalte ich ein zweisemestriges Seminar zum Themenkomplex Jugendkulturen in den beiden deutschen Staaten, welches auch für das Studienprogramm geöffnet ist (S. 12).

Veröffentlichungen:

„Der Schüler“ in Kinderbüchern der DDR. In: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/pdf/carqueville_ddr_ofas.pdf, 21.04.2010

Kindheitskonstruktionen in Kinderbüchern der DDR. Schüler, Pionier, Rebell. Magisterarbeit. Kassel 2008.

Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung

Bibliothek und Archiv / Forschungs- und Studienzentrum / Bildungs- und Kultureinrichtung

Adresse: Gottschalkstr. 57 / Hinterhaus
34127 Kassel
Tel.: 0561-9893670
Fax: 0561-9893672
E-Mail: info@addf-kassel.de
Homepage: <http://www.addf-kassel.de>

Öffnungszeiten: Di. - Do. 12.00 - 16.00 Uhr und nach Vereinbarung

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung – gegründet 1983 und seit 2005 eine Stiftung – ist eine öffentliche Bibliothek, ein Archiv und ein Forschungszentrum zur Geschichte der deutschen Frauenbewegung zwischen 1800 und 1967. Die Sammlungen sind Präsenzbestände, ihre Nutzung ist allen Interessierten während der Öffnungszeiten möglich. Die Nutzung und die Beratung durch die Mitarbeiterinnen vor Ort ist kostenlos. Gegen Gebühr können Recherchen, Kopien oder Fotoreproduktionen in Auftrag gegeben werden. Ziel der Sammlungen ist es, Frauenleben und Frauenalltag umfassend zu dokumentieren. Besonders die organisierte Frauenbewegung soll in all ihren Phasen und Erscheinungsformen dokumentiert werden. Dabei werden alle Strömungen der Frauenbewegung berücksichtigt, sowohl die proletarische Frauenbewegung in ihrer Entwicklung aus der Sozialdemokratie bis hin zur Teilung in sozialdemokratische, sozialistische und kommunistische Richtungen, wie auch das weite Feld der bürgerlichen Frauenbewegung von den konfessionellen Verbänden bis zum radikalen Flügel.

Bestände:

Einen Schwerpunkt der Sammlung bildet die Bibliothek mit Monographien, Sammelwerken, Kongressberichten, Broschüren und Zeitschriften. In diesen Dokumenten spiegeln sich verschiedenste Auseinandersetzungen und Fragen dieser Zeit wider, wie zum Beispiel: Mädchenbildung und Frauenstudium, Arbeits- und Berufsfragen, Recht und Sittlichkeit. Das Archiv der deutschen Frauenbewegung verfügt auch über zwei Sondersammlungen:



Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung

„Frauenlyrik des 19. und 20. Jahrhunderts“ und „Autonome Kasseler Frauenbewegungsgeschichte seit 1974“. Auch diese Bestände können zu den Öffnungszeiten eingesehen werden.

Der Bibliotheksbestand umfasst inzwischen ca. 28.500 Bücher und Broschüren sowie über 1.100 Periodika. Neben dem Literaturbestand gibt es eine Sammlung von 38 Nachlässen und 25 Aktenbeständen von Organisationen. Des Weiteren archivarische Sammlungen zu 146 Personen, 52 Körperschaften und 22 Themen sowie ein Bildarchiv mit derzeit ca. 3000 Abbildungen zur Frauenbewegung und Emanzipationsgeschichte. Diese Bestände sind bereits zu einem großen Teil in einer Datenbank erschlossen und über den OPAC recherchierbar (www.addf-kassel.de). Darüber hinaus gibt es eine Pressedokumentation mit ca. 250 Ordnern zu Personen, Körperschaften und Themen.

Ende 2006 hat das Archiv der deutschen Frauenbewegung zudem die Aktenbestände (200 Regalmeter) und die Bibliothek (ca. 6.000 Titel) des Deutschen Evangelischen Frauenbundes erhalten, die derzeit erschlossen werden.

Forschung / Bildung / Kultur

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung ist auch Forschungs- und Studienzentrum, das NutzerInnen zur Verfügung steht und Vernetzungsmöglichkeiten bietet. Als Forschungsinstitut führt das Archiv der deutschen Frauenbewegung im Rahmen von Drittmittelprojekten eigene Forschungsprojekte durch. Diese sind entweder Themen gewidmet, wie zum Beispiel die Projekte zur Geschichte der Menstruation oder zum Antisemitismus in der bürgerlichen Frauenbewegung oder setzen sich mit Leben und Werk einzelner Protagonistinnen auseinander, so zum Beispiel mit Marie Stritt, der Vorsitzenden des Bundes deutscher Frauenvereine, mit Sophie Henschel, der Kasseler Lokomotivfabrikantin, mit Anna Pappritz, der Abolitionistin und Frauenrechtlerin oder mit Elisabeth Selbert, der „Mutter des Grundgesetzes“. Näheres zu den aktuellen oder geplanten Forschungsprojekten siehe unter: www.addf-kassel.de, hier: Projekte

Zudem ist das Archiv der deutschen Frauenbewegung eine Bildungs- und Kultureinrichtung. In diesem Zusammenhang werden Vorträge, Lesungen, Veranstaltungsreihen, Seminare und Ausstellungen initiiert, konzipiert und durchgeführt sowie zweimal jährlich die Zeitschrift Ariadne. Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte (1985ff.) und in loser Folge die Schriftenreihe des Archivs der deutschen Frauenbewegung herausgegeben.

Praktika:

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung bietet Studentinnen die Möglichkeit, in den verschiedenen Arbeitsbereichen Praktika zu absolvieren. Ansprechpartnerinnen sind hier Silke Mehrwald (mehrwald@addf-kassel.de) und Cornelia Wenzel (wenzel@addf-kassel.de).

Gleichstellung an der Uni: Ämter und Gremien

Mitglieder der Gleichstellungskommission

| | |
|---|--|
| Vorsitz: | Prof. Dr. Claudia Brinker von der Heyde (mit beratender Stimme) |
| Gruppe der Professoren: | Prof. Dr. Arno Ehresmann, FB 10 Stellvertretung: Prof. Dr. Hans Georg Rück FB 10 Prof. Dr. Friederike Heinzel, FB 01 Stellvertretung: Prof. Dr. Ilse Müllner, FB 01 |
| Gruppe der WM: | Dr. Anke Neuber, FB 01 Stellvertretung: Susanne Schul, FB 02 Dr. Volker Jahr, FB 14 Stellvertretung: Helmut Thiel, FB 15 |
| Gruppe der ATM: | Anne Höhmann, Abt. III E Stellvertretung: Martina Ahrendts, Abt. III C Arne Groh, FB 06 Stellvertretung: Stella Bünger, FB 06 |
| Gruppe der Studierenden (nominiert): | Magdalene Apel Stellvertretung: Christina Kirks Katrin Heiserholt Stellvertretung: André Pape |

Mit beratender Stimme gehören der Gleichstellungskommission an:

| | |
|----------------------------------|---|
| Frauenbeauftragte: | Regina Kirsch Stellvertretung: Heidrun Hubenthal, FB 6 und Irgard Zeuner, FB 11 |
| Vertreterin des Frauenrates: | Prof. Dr. Mechthild Bereswill, FB 01 |
| Referat für Entwicklungsplanung: | Dr. Lorenz Blume, E 3 (zuständig für Gleichstellungsfragen) |

Zusammensetzung der Kommission gemäß Beschluss des Präsidiums vom 16.06.2010.

Legende

ATM - Admin.-Technische Mitarbeiter
FB - Fachbereich
IAG - Interdisziplinäre Arbeitsgruppe
WM - Wissenschaftliche Mitarbeiter

Gleichstellungskommission

Die Gleichstellungskommission berät und unterstützt das Präsidium (sowie die Organe der Hochschule) in allen Gleichstellungsfragen. Gemäß dem Frauenförderplan der Universität Kassel wurde die Gleichstellungskommission als Präsidiumskommission auf der Grundlage der Empfehlung des Sentas vom 21.01.2004 eingesetzt.

Der Frauenförderplan der Universität Kassel sieht die Einrichtung einer Gleichstellungskommission als Präsidiumskommission vor. Gemäß dem in Frauenförderplan genannten Auftrag ist es Aufgabe der Gleichstellungskommission, das Präsidium zu beraten und zu unterstützen sowie den Senat, die Frauenbeauftragte und die für Gleichstellungsfragen zuständigen Gremien der Universität in allen Gleichstellungsfragen zu beraten. Unbeschadet der Rechte der Frauenbeauftragten soll die Kommission zugleich auf die Umsetzung und Fortschreibung des Frauenförderplans achten. Zu den Aufgaben der Gleichstellungskommission zählt schließlich auch die gesamtuniversitäre Zusammenführung, Analyse und Veröffentlichung der Evaluationsergebnisse der dezentralen Frauenförderpläne bzw. Fördermaßnahmen, um auf dieser Grundlage gegebenenfalls weiterführende Maßnahmen einzuleiten.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Gleichstellungskommission macht der Frauenförderplan die Vorgabe, dass die Kommission im Verhältnis 2:2:2:2 (Professorinnen und Professoren im Verhältnis zu Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen zu Studierenden zu nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter/innen) unter Berücksichtigung der Fächercluster sowie unter Beteiligung von Männern und Frauen paritätisch zu besetzen ist. Gemäß Frauenförderplan ist die Frauenbeauftragte und ihre Stellvertreterin an der Gleichstellungskommission mit beratender Stimme zu beteiligen.

aus: <http://www.uni-kassel.de/frauenbe/Gleichstellung.ghk> [06.01.2010]

Frauen- und Gleichstellungsbüro der Universität Kassel

Mönchebergstr. 19, R. 1500, 34109 Kassel, f: 0561/804-2268/3469
frauenbe@uni-kassel.de, Internet: www.uni-kassel.de/frauenbe

Frauenbeauftragte und Leiterin des Frauen- und Gleichstellungsbüros:

Regina Kirsch rkirsch@uni-kassel.de, f: 0561/804-2268
Referentin: Angelika Flörke, aflorke@uni-kassel.de, f: 0561/804-3469
Sekretariat: Susanne Prast., frauenbe@uni-kassel.de, f: 0561/804-2832
Vertreterinnen: Irmgard Zeuner, izeuner@wiz.uni-kassel.de, f: 0561/804-1707
Heidrun Hubenthal, hubenthal@uni-kassel.de, f: 0561/804-3557

Offene Sprechstunde

Im Semester jeden Di. 11 - 13 Uhr und nach Vereinbarung, in der vorlesungsfreien Zeit immer nach Vereinbarung.

Tätigkeitsbereiche der Frauenbeauftragten und des Frauenbüros

Das Frauen- und Gleichstellungsbüro ist ein unabhängiges Kompetenzzentrum an der Universität Kassel, das die Frauenbeauftragte und mit ihr die gesamte Hochschule bei deren Vorhaben unterstützt, Chancengleichheit für Frauen und Männer herzustellen. Die Frauenbeauftragte leitet das Frauenbüro. Die Frauenbeauftragte ist Ansprechpartnerin für verschiedene Gruppen von Frauen (Studentinnen, Professorinnen, Wissenschaftlerinnen, technisch-administrative Mitarbeiterinnen) bei der Umsetzung geschlechterpolitischer Zielsetzungen oder bei der Benachteiligung wegen des Geschlechts. Das Amt der Frauenbeauftragten bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Hochschulmanagement und Interessenvertretung. Die Frauenbeauftragte gehört mit beratender Stimme der Gleichstellungskommission der Universität Kassel an.

Aufgabe und Rollen

Im Amt und in der Funktion der Frauenbeauftragten der Universität vereinen sich vielfältige und unterschiedliche Aufgaben und Rollen:

- Sie hat eine organschaftliche Stellung, ist weisungsfrei und vom Gesetzgeber mit Rechten und Pflichten ausgestattet;
- sie ist Lobbyistin für Fraueninteressen und Akteurin bei der Umsetzung des Verfassungsauftrages gemäß Artikel 3/GG;
- sie wirkt beratend bei der Struktur- und Entwicklungsplanung und bei allen Personalentscheidungen - insbesondere bei Berufungs- und Stellenbesetzungsverfahren - mit, um Chancengleichheit und Qualitätssicherung im Hochschulreformprozess zu gewährleisten;
- sie ist zuständig für die Erarbeitung, Umsetzung und Fortschreibung von Frauenförderplänen;
- sie ist Planerin und Konzeptentwicklerin für Maßnahmen zur Gleichstellung als Querschnittsaufgabe im Sinne des Gender Mainstreaming und zur Unterstützung der Karriereförderung von Frauen;
- sie ist Organisatorin und Koordinatorin von Netzwerken
- sie ist als Frauenbeauftragte Pionierin, Ideenlieferantin, Managerin, Dienstleisterin und Beraterin für die Gleichstellung von Frauen und Männern in Lehre und Studium, in Wissenschaft, Kunst und Dienstleistung.

Frauenbeauftragte der Fachbereiche

| | |
|----------------|--|
| FB 01 | Dr. Katrin Luise Läzer, laezer@uni-kassel.de, t: 804-3624 Prof. Dr. Manuela Westphal, mwestphal@uni-kassel, t: 804-2300 Heidi Winter, winterh@uni-kassel, t: 804-2903 |
| FB 02 | <u>Germanistik</u> : Dr. Margita Pätzold, M.Paetzold@uni-kassel.de, t: 804-3313 <u>Ev. Theologie</u> : Katharina Ochs, Kochs94@aol.com, t: 804-3529 <u>Kath. Theologie</u> : Prof. Dr. Silvia Arzt, silvia.arzt@uni-kassel.de, t: 804-3529; <u>Anglistik / Amerikanistik</u> : Prof. Dr. Susanne Bach, susannebach@uni-kassel.de, t: 804-3529; <u>Romanistische Literaturwissenschaft</u> : Prof. Dr. Franziska Sick, fsick@uni-kassel.de, t: 804-3362 |
| FB 05 | FrauenbeauftragteFB05@uni-kassel.de Fachgebiet Geschichte: Dr. Stefanie Dick, t: 804-3121 Fachgebiet Politikwissenschaft: Dr. Claudia Ritter, t: 804-3347 Fachgebiet Sportwissenschaft: Frauke Mutschall, t: 804-4521 |
| FB 06 | Helga Kraekel, kraekel@asl.uni-kassel.de, t: 804-2393 Heidrun Hubenthal, hubenthal@uni-kassel.de, t: 804-3557 |
| FB 07 | Institut für Berufsbildung: Ute Wiedmann, uwied@uni-kassel.de, t: 804-4391 Stefanie Hoos, hoos@uni-kassel.de, t: 804-4293 |
| FB 10 | Prof. Dr. Rita Wodzinski, wodzinski@physik.uni-kassel.de, t: 804-4531 Ute Meier-Diedrich, meierdie@physik.uni-kassel.de, t: 804-4417 Prof. Dr. Maria Specovius-Neugebauer, specovi@mathematik.uni-kassel.de, t: 804-4632 |
| FB 11 | Irmgard Zeuner, zeuner@wiz.uni-kassel.de, t: 98-1707 Stellvertreterin: Susanne Beck, sbeck@uni-kassel.de, t: 804-1592 |
| FB 14 | Bettina Compart, compart@uni-kassel.de, t: 804-2643 Stellvertreterin: Irene Pappert, pappert@uni-kassel.de, t: 804-2638 |
| FB 16 | Marion Moser, Marion.Moser@uni-kassel.de, t: 804-6621 Iris Theis, Iris.Theis@eecs.uni-kassel.de, t: 804-6225 |
| INCHER | Christine Rittgerott, rittgerott@uni-kassel.de, t: 804-2440 |
| Uniwerkstätten | Doris Hakes, doris.hakes@uni-kassel.de, t: 804-4552 |
| Studentenwerk | Verwaltung: Monika Briele, m.briele@studentenwerk.uni-kassel.de, t: 804-2569, Verpflegung: Frau Pflüger, t: 804-4142 |

Frauenförderung und Institutionen

Mentorinnen-Netzwerke

Die Universität Kassel beteiligt sich an den drei hessischen Mentoringprogrammen:

MentorinnenNetzwerk für Frauen in Naturwissenschaft und Technik

Mentoring-Angebot für Studentinnen, Absolventinnen und Doktorandinnen

Das Hessische MentorinnenNetzwerk bietet Mentoring, Training und Networking - für einen erfolgreichen Berufseinstieg. Mentoring bietet die Möglichkeit der beruflichen Förderung und beruht auf der persönlichen Begleitung einer Studentin (Mentee) durch eine berufserfahrene Frau (Mentorin). Die Mentorin berät die Mentee bei ihrer beruflichen Entwicklung und Karriereplanung und gibt ihr Einblicke in das eigene berufliche Umfeld. Weiterhin gehören zum Rahmenprogramm des MentorinnenNetzwerks vielfältige Trainings- und Networkingangebote, wie z. B. Mentoring-Seminar, Soft-Skills-Workshops, Vernetzungstreffen sowie Kontakte zu berufstätigen Frauen (Mentorinnen) und anderen Studentinnen.

Informationen und Anmeldung auf www.MentorinnenNetzwerk.de sowie im Frauenbüro der Universität Kassel.

Scimento hessenweit

Gruppenmentoringprogramm für Doktorandinnen der naturwissenschaftlich-technischen Fächer. Die Universität Kassel verfügt über 20 Plätze. Bitte bei <http://www.scimento.de> direkt bewerben.

Pro Professur

Mentoring und Intensivtraining für hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Professur

Das Projekt richtet sich an Postdocs und Habilitandinnen, Juniorprofessorinnen, Nachwuchswissenschaftlerinnen, Privatdozentinnen und habilitierte Wissenschaftlerinnen der fünf hessischen Universitäten, die sich für eine Professur oder Führungsposition in der Wissenschaft qualifizieren wollen. Bitte informieren Sie sich weitergehend auf <http://www.proprofessur.de/>

Familiengerechte Hochschule

Die folgenden Informationen stammen von den Internetseiten der Frauenbeauftragten über Gleichstellung und Vereinbarkeit der Universität Kassel und sind zum Teil wörtlich übernommen.

<http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/frauenbe.html> [09.08.2011]

Studium und Familie sowie Beruf und Familie miteinander in Einklang zu bringen, stellt immer mehr Familien vor große Herausforderungen. Mit zahlreichen familienfreundlichen Maßnahmen möchte die Universität Kassel dazu beitragen, dass ihre Studierenden und Beschäftigten die Möglichkeit haben, Studium und Familie bzw. Beruf und Familie zu vereinbaren.

Broschüre „Studieren mit Kind - Informationen für Studentinnen und Studenten der Universität Kassel

Das Büro der Frauenbeauftragten und die Abteilung Studium und Lehre der Universität Kassel und der Verein Kinder-Studium-Elternschaft (Ki-St-E e.V.) haben gemeinsam die Broschüre herausgegeben.

Sie ist erhältlich im Büro der Frauenbeauftragten, Mönchebergstr. 19, R. 1500 und auf http://cms.uni-kassel.de/unicms/uploads/media/studieren_mit_kind_01.pdf

Still- und Wickelraum

Das Studentenwerk hat unter Mitwirkung des Vereins KISTE einen Still- und Wickelraum im Erdgeschoss des Studentenwohnheimes, Nora-Platiel-Str. 7, Haus C hergerichtet. Der Raum ist ausgestattet mit einem Wickeltisch, Tisch und Stühlen sowie einem Flaschenwärmer. Toilette und Waschbecken gibt es im Nebenraum.

Studierende Eltern und MitarbeiterInnen mit Kindern erhalten den Schlüssel gegen Pfand in der Cafeteria Pavillon.

Eltern-Kind-Raum

Im Erdgeschoss der Nora-Platiel-Str. 10 ist der 2006 entstandene Eltern-Kind-Raum gelegen, der mit einer Spielecke, Kinder-Sitzgruppe, Wickeltisch, Hochstuhl, einer separaten Toilette sowie einer Tischgruppe für ältere Kinder und Eltern ausgestattet ist. Der Eltern-Kind-Raum steht montags bis freitags ab 8 Uhr und bis 18.30 Uhr zur Verfügung. Den Schlüssel können sich Mütter und Väter in der nahe gelegenen Cafeteria Pavillon gegen einen Pfand (gültige Immatrikulationsbescheinigung oder Personalausweis) abholen.

Studieren mit Kind

Für die studierenden Eltern der Universität Kassel hat die Universität Kassel Maßnahmen getroffen, um ein Studium mit Kind/ern zu erleichtern (Eltern-Kind-Raum, Still- und Wi-

Frauenförderung und Institutionen

Familiengerechte Hochschule

ckelraum, Wickelmöglichkeiten an allen Standorten und Kinderspielecken in den Mensen). Neben der Bewältigung der Studienorganisation und der Finanzierung ist die Frage der Kinderbetreuung ein Hauptthema für studierende Eltern. Die Universität und das Studentenwerk bieten Beratung für Studierende mit Kind/ern und unterstützen sie bei der Kinderbetreuung.

Sozialberatung

Studentenwerk Kassel, Wolfhager Str. 10, Mike Böse Sozialberatung, Wolfhager Str. 10, Hofgebäude, Zimmer H014 ; t: 0561/804-2564, sozialberatung@studentenwerk.uni-kassel.de

Servicestelle für Studierende/Promovierende mit Kind und Schwangere

Beratung bei der Studienplanung insbesondere zur Vereinbarkeit von Studium und Kind
Mitarbeiterin: Manuela Gantzer, Mönchebergstr. 19, Raum 1610, t: 0561/804-2708, [studierenmitkind\(at\)uni-kassel.de](mailto:studierenmitkind(at)uni-kassel.de)

Sprechstunde: Donnerstag 13.00 - 15.00 Uhr

studierenmitkind@uni-kassel.de

Informationen zu allen Fragen des Studiums an der Universität Kassel erhalten Sie im Beratungsservice der Universität Kassel <http://www.uni-kassel.de/zsb/studienberatung.ghk>

Informations for International Students with children

Here you find tips about ways of making compatible studying and parenting.

If you have questions or in case of problems please contact the Sozial Advisor at Studentenwerk Kassel, Mike Böse.

Contact: Wolfhager Str. 10, building behind the parking lot, Room H 014, Phone 0049 561-804-2564,

boesem@studentenwerk.uni-kassel.de Office hours: Mon., Tues., Thurs. 10am-12pm; Tues., Wed. 1pm-3pm

Mit Kind vom Studium zur Promotion

Mit zahlreichen familienfreundlichen Maßnahmen möchte die Universität Kassel die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dabei unterstützen, die Herausforderungen von Familie und Beruf in Einklang zu bringen.

Informationen für werdende Eltern

Die Personalabteilung hat ein Merkblatt mit den wichtigen Regelungen zu Mutterschutz, Elternzeit, Erziehungszeit und Sonderurlaub zusammengestellt:

<http://www.uni-kassel.de/pvabt3/download/mbschwang.ghk>

Familiengerechte Hochschule

Ausführliche Informationen zum Thema Mutterschutz, Elternzeit, Elterngeld und weitere finanzielle Hilfen finden Sie auf den Internetseiten des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend www.bmfsfj.de und www.familien-wegweiser.de. Dort finden Sie auch Broschüren zu familienrelevanten Themen mit der Möglichkeit diese herunterzuladen.

Kinderbetreuung

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Kinderbetreuung von großer Bedeutung, um Beruf und Familie zu vereinbaren. Die Universität Kassel und das Studentenwerk unterstützen hochschulnahe Kinderbetreuung für Studierenden- und Mitarbeiterkinder:

<http://cms.uni-kassel.de/unicms/?id=kinderbetreuung>

Wiedereinstieg in den Beruf für Akademiker/innen

Um Akademikerinnen und Akademikern nach der Familienphase den Wiedereinstieg in den Beruf zu ermöglichen, wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung das Pilotprojekt „return2job“ gestartet.

www.bmbf.de

Promotionsvorbereitungs und -abschlussstipendien für Personen mit Kind

In dem Modellprojekt „Mit Kind vom Studium zur Promotion“ werden Kurzzeitstipendien zur Vorbereitung von Promotionsvorhaben für Personen mit Kind sowie fünf Kurzzeitstipendien zum Abschluss von Promotionsvorhaben für Personen mit Kind vergeben.

Die Universität Kassel bemüht sich darum, eine familiengerechte Hochschule zu sein und hat das Thema der Vereinbarkeit von Familie und Hochschule sowie die Herstellung von Chancengleichheit zu einer zentralen Entwicklungsaufgabe gemacht.



Als Trägerin des Zertifikats „*audit familien-gerechte hochschule*“ der Beruf und Familie gGmbH, einer Initiative der Hertie Stiftung, fördert die Universität Kassel den Ausbau der Vereinbarkeit von Familie und Hochschule.

An der Universität Kassel stehen für Promovierende mit Kindern folgende Einrichtungen und Informationsdienste zur Verfügung:

- Montesori Kinderhaus Wunderland mit Belegplätzen für Kinder ab 18 Monaten
- Der Verein KiStE e.V., der vom Studentenwerk Kassel und der Universität gegründet wurde und zur Verbesserung der Betreuungsangebote an der Universität Kassel beiträgt.
- Informationsveranstaltungen für junge Familien und Weiterbildungsangebote zum Thema „Familie und Beruf“ in Kooperation mit der Frauenbeauftragten der Univer-

Familiengerechte Hochschule

- sität Kassel und der Abtl. für Personalentwicklung und Weiterbildung.
- Angebote des Hochschulsports für Eltern und Kinder
- Eltern-Kind-Raum am Holländischen Platz

Nach erfolgreichem Abschluss des Audits nimmt die Universität Kassel nun an der Reauditierung teil. Das Zertifikat zum audit familiengerechte Hochschule wurde am 18.05.2009 bestätigt. Ansprechpartnerin und Projektkoordinatorin: Anne Höhmann, Tel. 0561/804-2196.

Flyer Reauditierung zur familiengerechten Hochschule zum Herunterladen:
http://cms.uni-kassel.de/unicms/fileadmin/groups/w_480000/Bilder/flyer09_neu.pdf

Weitere Informationen und Links zu den Einrichtungen der Kinderbetreuung rund um die Universität Kassel entnehmen Sie bitte den Seiten „Studieren-mit-Kind“. Dort auch weitere Informationen zum Thema Elternzeit und Erziehungsgeld:

http://cms.uni-kassel.de/unicms/index.php?id=studieren_mit_kindern

DFG forschungsorientierte Gleichstellungsstandards

Die Mitgliederhochschulen der DFG haben vereinbart, forschungsorientierte Gleichstellungsstandards an den jeweiligen Hochschulen zu beschließen, um das Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen und zu sichern. Die Einhaltung der Gleichstellungsstandards wird ein entscheidungsrelevantes Kriterium bei der Bewilligung von Forschungsanträgen sein.

Die Mehrheit der Mitglieder der DFG hat in der Mitgliederversammlung am 02.07.2008 über die Einführung und Umsetzung Forschungsorientierter Gleichstellungsstandards für den Zeitraum von 2008 bis 2013 entschieden. Die Umsetzungsprozesse zu den Standards erfolgen in eigener Verantwortung der Mitglieder; die DFG unterstützt die Aktivitäten ihrer Mitglieder durch Beratung und Koordination.

http://www.dfg.de/foerderung/grundlagen_dfg_foerderung/chancengleichheit/index.html

aus: http://cms.uni-kassel.de/unicms/index.php?id=aktuelles_veranstaltungen0 [06.01.2010]

Professorinnenprogramm

Die Universität Kassel ist beim Professorinnenprogramm von Bund und Ländern in der Spitzengruppe

Das Gleichstellungskonzept der Universität Kassel ist im Rahmen des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder von einem externen Expertengremium aus Wissenschaft, Forschung und Hochschulmanagement als besonders vorbildhaft gewürdigt worden. Die Universität Kassel ist damit ein Vorbild für eine chancengerechte Hochschule.

Universitätspräsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep: "Die Universität Kassel will mehr Professorinnen berufen und hat das Thema Gleichstellung als strategische Querschnittsaufgabe in allen Handlungsfeldern der Hochschule verankert. Ich freue mich, dass unser Konzept besonders gewürdigt wurde und die Universität Kassel ihre gleichstellungsorientierten Maßnahmen nun weiter ausbaut."

- **Erhöhung der Anteile von Frauen in wissenschaftlichen Spitzenpositionen** z. B. durch die Vereinbarung gleichstellungsbezogener Ziele mit den Fachbereichen und die Berufungspolitik
- **Karriereentwicklung für Nachwuchswissenschaftlerinnen** durch eine aktive, strukturierte Personalentwicklung und eine Verbesserung der Work-Live Balance
- **Akquirierung von Studentinnen für Fächer, in denen Frauen unterrepräsentiert sind** z. B. durch Maßnahmen im Bereich des Übergangs Schule-Hochschule wie das geplante Schüler(innen)forschungszentrum, sowie durch die Förderung von Orientierung im Studium und zum Berufsübergang sowie durch ein durchgängiges Gleichstellungsmonitoring

aus: <http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/frauen-und-gleichstellungsbuero/frauenbeauftragte0/aktuelles-veranstaltungen000.html> [09.08.2011]

Autonomes Frauenhaus Kassel

Postfach 101103
34011 Kassel
Tel: 0561/898889
Fax: 0561/84313
E-Mail: Frauenhaus-Kassel@web.de



Der gemeinnützige Verein „Frauenhaus e.V.“ ist 1976 aus der Kasseler Frauenbewegung entstanden und der Träger des im März 1979 eröffneten autonomen

Frauenhauses Kassel. Wir sind weder an eine Partei noch an eine Konfession gebunden. Das Frauenhaus Kassel bietet Zufluchtsmöglichkeiten und praktische Unterstützung für von Gewalt betroffene und bedrohte Frauen und ihre Kinder. Hier können sie unabhängig von ihrer finanziellen Situation und ihrer Herkunft vorübergehend Unterkunft, Schutz und Beratung finden. Das Frauenhaus Kassel ist täglich 24 h erreichbar.

Zu den weiteren Zielen der Arbeit gehört es die alltägliche und strukturelle Gewalt gegen Frauen sowie die Ausgrenzung offen zu legen, die sexuelle Ausbeutung von Frauen und Mädchen zu bekämpfen und eine gesellschaftliche Perspektive zu entwickeln, die die Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen grundlegend und umfassend verändert.

Durch Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über Hintergründe und die Vielschichtigkeit von Gewalt gegen Frauen und Mädchen und versuchen solidarisches Handeln der alltäglichen sexistischen Gewalt entgegenzusetzen. Durch Informationsstände und -veranstaltungen, Workshops zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ und zum Frauenhaus allgemein, regionale und bundesweite Vernetzung und öffentliche Aktionen sowie Demonstrationen beziehen wir öffentlich Position gegen frauenfeindliche Strukturen. Selbstverteidigungskurse für Frauen, Lesben und Mädchen sind ein weiterer Baustein in unserer Arbeit, um konkrete Strategien zu entwickeln.

Das Frauenhaus Kassel arbeitet nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Frauen werden beim Aufbau eines eigenständigen und unabhängigen Lebens unterstützt und sie unterstützen sich auch gegenseitig. Jede Frau wird je nach ihrer individuellen Situation unterstützt und begleitet. Dazu gehören die Klärung ihrer finanziellen Situation, parteiiche Beratung bei Trennung, Scheidung, Sorgerecht und Umgangsrecht, Aufenthaltsrecht, Gewaltschutzgesetz, Begleitung bei Behördengängen sowie die Unterstützung bei der Wohnungs- und Arbeitssuche. Genau wie Frauen sind auch Mädchen und Jungen, die mit ihren Müttern ins Frauenhaus kommen, Opfer von psychischer, physischer und/ oder sexualisierter Gewalt. Sowohl die Gewaltsituation zu Hause als auch die Trennungssituation, ein Wohnortwechsel und das Wegfallen von gewohnten Alltagsstrukturen sind für Kinder häufig eine schwierige Situation. Zur Bewältigung und Verarbeitung des Erlebten gibt es im Frauenhaus einen eigenen Bereich für Mädchen und Jungen mit spezifischen Betreuungs- und Hilfsangeboten, z.B.

Autonomes Frauenhaus Kassel

- regelmäßige Betreuung für die Vorschul- und Schulkinder,
- Unterstützung bei der Aufarbeitung der Gewalterfahrungen,
- Hausaufgabenhilfe, Begleitung beim Schulwechsel,
- Freizeitangebote und Mütterberatung.

Im Frauenhaus Kassel gibt es die Möglichkeit für Frauen ein Praktikum zu absolvieren. Dabei können Interessierte Einblicke in die Arbeit des Frauenbereichs, sowie in die Arbeit des Mädchen- und Jungenbereichs erhalten.

WENDO - Feministische Selbstverteidigung für Mädchen und Frauen

Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist noch immer ein wesentliches Disziplinierungsmittel in dieser Gesellschaft, das gegen Mädchen und Frauen eingesetzt wird. Die Formen der Gewalt reichen von offenen körperlichen und/oder sexualisierten Angriffen und Misshandlungen zu subtileren psychischen Angriffen auf die Integrität von Frauen und Mädchen. Rassismus und Ausgrenzung und Gewalt gegen behinderte Mädchen und Frauen verschärfen für die betroffenen Mädchen, Frauen und Lesben die Situation. Eine Auseinandersetzung damit ist auch Teil des Trainings. Wendo ist ein frauen- und mädchenparteilicher Ansatz der Selbstverteidigung, der es Mädchen und Frauen ermöglicht, für unterschiedlichste Situationen Möglichkeiten der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung zu entwickeln. Wendo heißt Weg der Frauen – jede, egal ob 8 oder 88 Jahre alt kann im Wendo ihren eigenen Weg, mit anderen Frauen und Mädchen gemeinsam, finden. Seit 1985 trainieren wir in selbstorganisierten Gruppen und bieten 4 Mal jährlich Wochenendkurse für Frauen zum Kennenlernen wie auch Kurse zum Auffrischen oder Vertiefen an. Wir unterstützen gerne beim Aufbau einer selbstorganisierten Gruppe. Wendo – feministische Selbstverteidigung richtet sich auch an behinderte Frauen und Mädchen. Auf Wunsch sind auch Angebote für feste Gruppen möglich. Fortlaufende angeleitete Wendo-Gruppe: Donnerstag 18 – 20 Uhr für Mädchen und Frauen ab 16 Jahren; Mittwochs 18.30 – 20.00 Fortlaufende selbstorganisierte Selbstverteidigungs-/Wendogruppe, Turnhalle der Friedrich-Wöhler Schule, die Gruppe ist offen für Frauen mit Vorkenntnissen. Anmeldung über Frauenhaus Kassel. Donnerstags von 20 Uhr bis 21.30 trainiert die selbstorganisierte Stockkampfgruppe ‚Kali’s Stock‘ im Willi-Seidel Haus an der Fuldabrücke. Frauen, die Lust haben einzusteigen, sind herzlich willkommen. Willi-Seidel Haus, Jugendhaus an der Fuldabrücke, Mühlengasse 1, 34 125 Kassel

Informationen, Termine, Angebote sind zu erfragen über: Frauenhaus Kassel, Postfach 10 11 03, 34 011 Kassel, Tel.: 0049 (0)561 820 3132 (mit AB, wir rufen zurück) oder 0049 (0)561 89 88 89, Fax: 0049 (0)561 84 313, e-mail: Frauenhaus-Kassel@web.de



FrauenLesbenZentrum

FrauenLesbenZentrum
Goethestr.44/Eingang Reginastr.
34119 Kassel
Tel.: 0561/76690003 (Anrufbeantworterin)
E-Mail: info@frauen-lesben-zentrum-kassel.de

Kurzbeschreibung:

Das FrauenLesbenzentrum ist ein feministischer Ort, an dem heterosexuelle und lesbische Frauen zu politischen, sozialen und kulturellen Veranstaltungen zusammenkommen (können). Es besteht seit 1976. Kinder sind willkommen, Jungen bis zum Alter von 12 Jahren. Die nicht von anderen Projekten belegten Räume sind auch für FrauenLesben-gruppen mietbar.

Veranstaltungen:

Jeden 3. Freitag im Monat gibt es einen offenen Nachmittag von 16.00–19.00 Uhr. Am 3. Samstag im Februar, im September und im November ist ab 22.00 Uhr Disco, am 30. April Walpurgisfest ab 22.00 Uhr, und auch an Silvester ist ab 22.00 Uhr Party. Hinweise auf einmalige Veranstaltungen liegen im Aradia-Frauenbuchladen, Pestalozzistr. 9, aus. Interessierte FrauenLesben können sich kostenlos auf den E-mail-Verteiler setzen lassen und werden so automatisch über alle Veranstaltungen im FLZ informiert; eine kurze Nachricht an die Mail-Adresse des FLZ genügt.

Projekte im FLZ:

Der **Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen** hat montags zwischen 17.00 und 20.00 Uhr und mittwochs von 19.00 bis 21.00 Sprechzeit: Tel. 0561/77 22 44
Postfach 1102762, 34027 Kassel

Die **Krampfader**, FrauenLesbenzeitschrift hat mittwochs (unregel-mäßig) Plenum im FrauenLesbenZentrum.

Kontakt über:
Krampfader
c/o Aradia Frauenbuchladen
Pestalozzistr. 9
34119 Kassel
Tel.: 0561/76690003 (Anrufbeantworterin)
E-Mail: krampfader@frauen-lesben-zentrum-kassel.de

Die **Zentrumsgruppe**, die die Hintergrundarbeit macht und auch Veranstaltungen plant, trifft sich am 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr. Mitmacherinnen sind willkommen!

Frauen informieren Frauen e.V. (FiF)

**Information und Beratung von Frauen für Frauen
„Frauen informieren Frauen – FiF e.V.“**



„Nur wer seine Rechte kennt, kann sie auch einfordern!“ lautet die Devise des Kasseler Vereins „Frauen informieren Frauen – FiF e.V.“. Die 6 Mitarbeiterinnen des Vereins arbeiten in drei unterschiedlichen Arbeitsbereichen, jedoch immer mit dem gleichen Ziel: Frauen umfassend über rechtliche und finanzielle Fragen zu informieren und sie zu ermutigen, ihre Rechte wahrzunehmen und durchzusetzen.

Als Projekt der autonomen Frauenbewegung wurde FiF e.V. 1983 von Studentinnen des Fachbereichs Sozialwesen an der Universität Kassel gegründet. Ziemlich schnell wurde deutlich, dass der größte Teil der ratsuchenden Frauen Informationen im Bereich „Trennung und Scheidung“ benötigte.

Entsprechend wurde dieser Themenkomplex sehr schnell zum zentralen Arbeitsschwerpunkt. Ausgehend von diesem Themenbereich haben sich in den vergangenen 28 Jahren die Angebote bedarfsgerecht in vielfältiger Weise erweitert. Mittlerweile unterhält der Verein „Frauen informieren Frauen – FiF e.V.“ die feministische Informations- und Beratungsstelle für Frauen und Mädchen gleichen Namens, die Kasseler Fachberatungs- und Ver-

Frauen informieren Frauen e.V. (FiF)

mittlungsstelle zur „Beratung und Betreuung von Frauen bei häuslicher Gewalt“ sowie „sichtBar – Informations- und Beratungsstelle für Frauen, die in der Prostitution tätig sind oder waren“.

Das Leistungsangebot des Vereins umfasst Informationsberatungen (zu den Themenschwerpunkten Trennung/Scheidung, Sorge- und Umgangsrecht, häusliche Gewalt), psychosoziale Beratungen und Psychotherapie. Als Kasseler Fachberatungsstelle zur „Beratung und Betreuung von Frauen bei häuslicher Gewalt“ bietet „Frauen informieren Frauen – FiF e.V.“ ein umfassendes Beratungsangebot für betroffene Frauen an. Grundsätzlich sind alle Beratungsgespräche freiwillig und anonym; die Mitarbeiterinnen unterliegen in ihrer Arbeit der Schweigepflicht. Alle Angebote richten sich generell an alle Frauen und Mädchen, unabhängig von Alter, Nationalität, sexueller Orientierung etc.

Ein weiterer Arbeitsbereich des Vereins ist die Herausgabe von Informationshandbüchern für Frauen im Eigenverlag. Passend zu den Beratungsschwerpunkten veröffentlicht „Frauen informieren Frauen - FiF e.V.“ die Ratgeber „Scheidung“, „Wege aus der Gewalt in Partnerschaft und Familie“ und „Mein und Dein in der Ehe“. Von den in den Handbüchern zusammengefassten Informationen profitieren seit dem Erscheinen des ersten Scheidungsratgebers im Jahr 1987 nicht nur Frauen aus Kassel und Umgebung sondern auch Beratungsstellen und Behörden aus ganz Deutschland. In 2010 wurden 2.732 Handbücher verkauft. Was die Bestellerinnen an den Handbüchern so schätzen, ist die Aktualität und Verständlichkeit der Informationen. Durch regelmäßige Überarbeitungen und Ergänzungen sind die Ratgeber immer auf dem neuesten Stand.

Der Verein ist als mildtätig und gemeinnützig anerkannt. Zudem ist er seit 1998 berechtigt, das Spendensiegel des „Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI)“ zu führen.

Frauen informieren Frauen – FiF e.V., Westring 67, 34127 Kassel, Tel.: 0561 / 893136, Fax: 0561 / 893133, e-mail: info@fif-kassel.de, www.fif-kassel.de

Sicherheit auf dem Campus

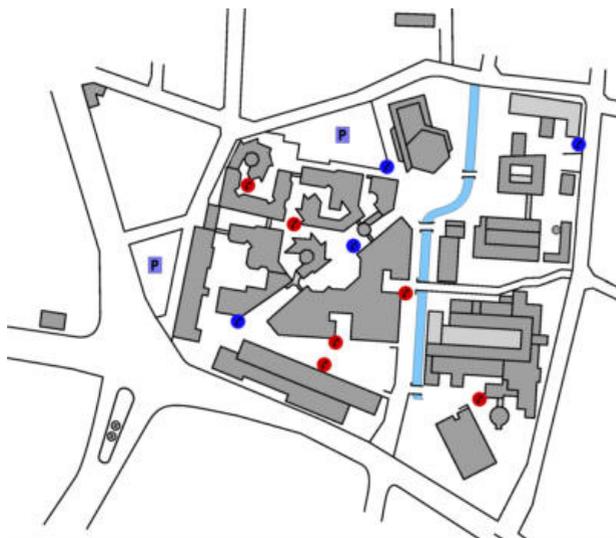
Die Universität Kassel trifft Vorsorge für die Sicherheit ihrer Studierenden und Angehörigen auf dem Hochschulgelände. Doch die Uni Kassel ist eine offene Universität - Menschen können hier wie überall auf der Welt Opfer einer Straftat werden. Damit Frauen und Männer, die an der Universität Kassel studieren und arbeiten, sich heimisch und sicher fühlen können, finden Sie Informationen zum Thema Sicherheit auf der Homepage der Arbeitsgruppe Sicherheit http://cms.uni-kassel.de/unicms/index.php?id=campus_sicherheit

Wenn Sie Hilfe benötigen, wählen Sie den Notruf der Polizei 110. Unter Telefon 804 2222 erreichen Sie den Sicherheitsdienst der Universität. Er kann weiterhelfen, wenn Sie etwas Ungewöhnliches beobachten, eine Sicherheitsauskunft benötigen oder Hilfe brauchen.

Kontakt auch unter rhesse@uni-kassel.de oder ukallwei@uni-kassel.de.

Wenn Sie Anregungen zur Verbesserung der Sicherheit haben oder aktiv daran mitarbeiten wollen, können Sie dies der Arbeitsgruppe Sicherheit mitteilen. Kontakt unter mschom@uni-kassel.de oder presse@uni-kassel.de.

Auf dem Uni-Gelände am Holländischen Platz befinden sich Notrufsäulen. Diese sind mit dem Wachdienst der Universität verbunden, damit im Notfall Kontakt aufgenommen und Hilfe geleistet werden kann. Die Säulen blinken, wenn die Notfalltaste gedrückt wird, so dass auf den Gefahrenbereich optisch eine erhöhte Aufmerksamkeit gelenkt wird. Der nebenstehende Plan zeigt die Aufstellungsorte der Notrufsäulen und Telefonzellen.



Allgemeiner Hochschulsport

Allgemeiner Hochschulsport
Damaschkestr. 25, 34121 Kassel
Tel.: 0561/804-5394
Fax: 0561/804-5258
E-Mail: hochschulsport@uni-kassel.de
www.uni-kassel.de/hochschulsport

Über die Homepage des Allgemeinen Hochschulsports können sich Studierende und Bedienstete ab dem 10.10.2011, Vereinsmitglieder ab dem 17.10.2011 und Gäste ab dem 24.10.2011 online anmelden. Eine persönliche Anmeldung ist während der Öffnungszeiten des AHS-Büros (Montag bis Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr) möglich. Alle Teilnehmer, die sich online angemeldet haben, können sich eine Berechtigungskarte ausdrucken und erhalten damit den Nachweis für die Anmeldung. Die Berechtigungskarte und ggf. der Immatrikulationsausweis sind immer zu den Veranstaltungen mitzubringen.

Anmeldemodalitäten

Studierende und Bedienstete

Studierende und Bedienstete müssen bei kostenpflichtigen Angeboten die Kursgebühr bezahlen. Für Studierende fällt eine Grundgebühr von 5,00 € an, um an den Kursen des AHS teilnahmeberechtigt zu sein. Für einige Kurse können zusätzliche Kosten entstehen.

Gäste

Es gilt für jeden Kurs eine allgemeine Anmeldepflicht für Gäste! Bei der Anmeldung fällt (ab dem Sommersemester 2011) eine Gastgebühr von 25,00 € an. Für einige Kurse ist eine Zusatzgebühr notwendig. Diese wird pro Kurs pauschal mit zusätzlich 20,00 € berechnet. Für Kompaktkurse bezahlen Gäste zusätzlich zur Kursgebühr je 10,00 €. Die Gebühren werden per Lastschriftverfahren eingezogen.

Impressum

Herausgeberin

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen– und Geschlechter-
forschung • Universität Kassel • Mönchebergstraße 21a •
34109 Kassel
<http://www.uni-kassel.de/iag-fg>

Redaktion und Satz

Sarah Hofsommer

Layout

Isabel Carqueville

Druck

Nordlicht Digitaldruck

Auflage

650

Kassel, August 2011

Bildnachweis

Deckblatt: http://images.pixelio.de/data/media/149/IMG_4285.jpg (20.02.2009)

Logo (S.42): http://cms.uni-kassel.de/unicms/uploads/RTEmagicC_audit_logo_neu.gif
(05.02.2010)

Karte (S. 50): <http://www.uni-kassel.de/presse/sicherheit/standorte/hopla.ghk> (20.02.2009)

Versprochen ist gut,
garantiert ist besser.

 Kasseler
Sparkasse

Qualitäts
Garantie

 Kasseler
Sparkasse

Jetzt in Ihrer Sparkasse